MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 124. Donnerstag den 30. Mai 1844.

Inland.

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Rath Hamann zu Frankfurt a. d. O. den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen.

Angekommen: Der General-Major und Remonte-Inspekteur Stein von Kaminski aus Preußen. — Abgereist: Se. Durchlaucht der Prinz Carl Biron von Kurland nach Frankfurt a. d. O. Der königl. dänische Geschäftsträger am königl. portugiesischen Hofe, Graf von Luckner, nach Königsberg in Pr. — Durchgereist: Ihre Excellenzen die General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, General der Kavalerie Graf Orloff und General-Lieutenant von Adlerberg, von St. Petersburg kommend, nach Braunschweig.

Die Berl. Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung über die Gewerbe-Ausstellung in Berlin. „Die unterzeichnete Kommission ist mit Leitung der, laut Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers Excellenz vom 10. Febr. d. J. beschlossenen Gewerbe-Ausstellung beauftragt worden. Dieses Unternehmen, ursprünglich nur auf das Gebiet des Zollvereins berechnet, ist durch die an die übrigen Staaten unseres Vaterlandes ergangene Einladung eine deutsche Angelegenheit geworden. Wenn wir nun unsere deutschen Landsleute aus dem Gewerbsstande, zur Theilnahme an dieser in Berlin am 15. August beginnenden Ausstellung hierdurch nochmals einladen, so bedarf es weder eines Beweises der Vortheile, welche die Ausstellung jedem Einzelnen darbietet, noch einer Erinnerung an die Folgen für unser gemeinsames Vaterland. Aber darauf wollen wir Ihre Aufmerksamkeit lenken, daß die Augen des Gewerb- und Handelsstandes, so wie der Regierungen aller fremden Staaten, auf dieses deutsche Werk gerichtet sind; daß die regste Theilnahme daran eine Frage der Ehre für die deutsche Industrie ist; wogegen das Zurückbleiben wichtiger Gewerbszweige, oder die Lauheit einzelner Theile Deutschlands, zu Angriffen auf die Industrie unseres Vaterlandes tausendfache Gelegenheit darbieten würde. — Zur Aufnahme der Gewerbe-Ausstellung ist von des Königs Majestät das Königliche Zeughaus dargeboten worden, eines der schönsten Gebäude Berlins, dessen Räume mit den Erinnerungen einer großen Vergangenheit geschmückt sind. Es bildet ein Quadrat von 290 Fuß langen Seiten, mit einem inneren Hofe von 118 Fuß Durchmesser, und besteht aus zwei zur Benutzung eingeräumten Stockwerken. Jede Seite dieses feuerfesten, hohen, hellen und trocknen Raums hat neunzehn breite Fenster, und es möchte kaum ein Bau gedacht werden können, welcher zu dem vorliegenden Zwecke mehr Vortheile darböte. — Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen wird ferner bemerklich gemacht, daß bereits die Preußische und mehrere andere Bundesregierungen sich bereit erklärt haben, die sämmtlichen Kosten des Her- und Rück-Transports zu tragen. Was sodann die Entschädigung für Zerbrechen, Zerreißen oder sonstige äußere Beschädigungen betrifft, welche, sorgfältiger Beaufsichtigung unerachtet, bei den ausgestellten Gegenständen vorkommen könnten, so liegt es in der Absicht, in den Fällen, in welchen erhebliche Gründe der Billigkeit für eine solche Ersatzleistung sprechen, dieselben eben so wenig zu versagen, wie dies bei den früheren Gewerbe-Ausstellungen in Berlin geschehen ist. Bei der demnächst stattfindenden Berichts-Erstattung über die Resultate der Prüfung wird sorgfältig Alles vermieden werden, was den Ausstellern zum Nachtheil gereichen könnte; wie denn überhaupt es sich von selbst versteht, daß wir von den uns gemachten Mittheilungen nur den vorsichtigsten Gebrauch machen. Dagegen hoffen wir, daß der deutsche Gewerbstand uns hinreichendes Vertrauen schenken werde, um die eingesendeten Gegenstände mit allen denjenigen Nachrichten (Fabrikpreis, Ursprung des Rohstoffes u. s. w.) zu begleiten, welche zur Beurtheilung der Tüchtigkeit und Preiswürdigkeit eines Fabrikats unentbehrlich sind. Sollte daneben der Wunsch geäußert werden, dergleichen Notizen nicht zu veröffentlichen, so wird danach gewissenhaft verfahren; wer aber die zur Beurtheilung erforderlichen Daten nicht mittheilt, verzichtet dadurch auf die Beurtheilung seiner Erzeugnisse. Der Verkauf der ausgestellten Gegenstände ist gestattet, deren Auslieferung dann nach dem Schlusse der Ausstellung erfolgt. Die für die Ausstellung bestimmten Sendungen müssen so zeitig gemacht werden, daß sie spätestens bis zum 22. Juli d. J. hier eintreffen. Es wird wohl kaum erforderlich sein, auch den Staats- und Gemeinde-Behörden, so wie allen Freunden des deutschen Gewerbewesens dieses gemeinnützige Unternehmen recht angelegentlich zu empfehlen. Die allgemeine Theilnahme des Gewerbstandes wird großentheils davon abhängen, daß die Behörden und die Beförderer des Gewerbfleißes ihre Bekanntschaft, ihren Einfluß zu Gunsten desselben verwenden. Diejenigen öffentlichen Blätter endlich, welche durch ein Versehen um Aufnahme dieser Bekanntmachung nicht besonders ersucht sein sollten, bitten wir zur Verbreitung derselben in ihrem Kreise mitzuwirken. — Wir glauben das uns anvertraute schwierige Werk mit der festen Ueberzeugung beginnen zu dürfen, daß der deutsche Gewerbstand einem Unternehmen seine kräftige Mitwirkung nicht versagen kann, welches zum Nutzen des Vaterlandes begonnen ist und zu Ehren des Gewerbfleißes durchgeführt werden muß. — Kommission für die Gewerbe-Ausstellung in Berlin. (geh.) v. Viebahn."

╳ **Berlin**, 27. Mai. Wie Sie wissen, war schon seit längerer Zeit in den öffentlichen Blättern davon die Rede, daß die Kaiserin von Rußland im Laufe des Sommers einige Monate theils im Kreise der königlichen Familie in Sanssouci, theils in Teplitz, theils in Schlesien zubringen würde, und namentlich hieß es auch bereits vor einigen Tagen, die Dame sei angelangt. Vom Kaiser war indeß niemals die Rede, ja die Zeitungen stritten sich darüber, ob er nicht bereits nach dem Kaukasus abgegangen sei, um dem Tscherkessen-Kriege näher zu sein. Plötzlich ist er gestern hier eingetroffen und ohne Aufenthalt sofort nach Sanssouci abgegangen, um seinen königlichen Schwager zur Feier des Pfingsttages zu überraschen. Er kehrte indeß schon gestern Abend wieder hierher zurück und wurde unter großem Volkszulaufe vom Gouverneur v. Müffling in seinem unter den Linden gelegenen eigenthümlichen Privathotel, in welchem er sein Absteigequartier nahm, empfangen. Wiewohl man an diese plötzlichen und raschen Reise-Entschlüsse des Kaisers gewöhnt sein könnte, so glaubt man, denselben doch auch diesmal wieder besondere Motive unterlegen zu müssen, die nicht ausschließlich in dem Wunsch, persönlicher Begleiter der Kaiserin zu sein, zu suchen wären. Man glaubt nämlich mit Bezug auf gewisse höchst auffallende Korrespondenzen der Allg. Preuß. Ztg. über polnische Zustände, welche sie sich in neuerer Zeit aus Posen schreiben ließ, eine Divergenz zwischen der preußischen und russischen Politik wahrgenommen zu haben, die, nach Grund und Folge betrachtet, wohl eine persönliche Besprechung der Herrscher wünschenswerth machen könnte. Alsdann drängen sich die Folgen der aufgehobenen Cartellverhältnisse für Rußland bereits zu beziehungsreich in den Vordergrund, als daß es nicht wünschen müßte, in dieser Hinsicht neue Schritte zu thun. Namentlich sind die militairischen Desertionen Gegenstand längeren politischen Aufsehens geworden. Welch eine Bedeutung aber Rußland hierauf legt und von seinem Standpunkte aus legen muß, dokumentirt am besten der Umstand, daß unserer Vossischen Zeitung vor einigen Tagen eine diplomatisch gehaltene „Berichtigung" zukam, in welcher ein „Augenzeuge" sogar einen Artikel über die Desertionen der russischen Truppen am Kaukasus zu widerlegen versuchte, indem er den Letzteren von Tapferkeit, Hingebung und Disziplin zeugende Kriegsthaten nachrühmte. Endlich glaubt man auch, daß die Hoheitsfrage der betreffenden deutschen Souveräne, für welche Rußland aus nahe liegenden Gründen Sympatieen zeigt, Gegenstand persönlicher Betrachtungen werden dürfte. Jedenfalls wird man wohlthun, in seinen Conjecturen vorsichtig zu verfahren, denn ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, wie sich dieselben mit den durch die nächsten Zeitereignisse gebotenen Varianten bei der jedesmaligen Hierherkunft des Kaisers stehend wiederholen, ohne daß sich hinterher eigentlich etwas zu bestätigen pflegte. Den besten Beleg bildet die Anwesenheit des Kaisers im Septembermonat vorigen Jahres, die eben so plötzlich und unerwartet als die diesjährige, zu eben so viel sich durchkreuzenden Vermuthungen und Erwartungen Anlaß bot, ohne daß in den Folgen etwas merkbar geworden war. (Vergl. Nr. 212 v. J.) Wie lange der „kaiserliche Mitbürger und Hausbesitzer" in unseren Mauern verweilen wird, scheint noch nicht bestimmt zu sein. — Die conversatorischen und examinatorischen Uebungen an der Universität haben bereits ihren Anfang oder vielmehr Anfänge genommen, ohne daß bis jetzt schon ein eigentliches Resultat sichtbar geworden wäre. Manche Hindernisse scheinen sich aus der Natur der Sache zu entwickeln, an die man vorher, wo es aprioristische Bedenken galt, noch gar nicht gedacht hatte. So hat ein Conversatorium, welches ein Professor über das Verhältniß der Moral zur National-Oekonomie angesetzt hatte, ein sehr verlegenes Ende genommen, weil der Dozent wohl ein guter National-Oekonom, aber zu wenig Philosoph war, um allen Einwürfen der Studirenden begegnen, oder überhaupt die Unterhaltung nur stets im Fluß erhalten zu können. — Das Wetter begünstigt den gestrigen ersten und heutigen zweiten Pfingstfeiertag nicht so vollauf, als man es nach der voraufgegangenen prachtvollen und für einen Berliner Maimonat ungewöhnlichen Witterung erwarten durfte. Es ist bedeckter Himmel, dabei rauh und windig. Dennoch strömen die Berliner zu Fuß, zu Roß, zu Wagen und zu Eisenbahn aus allen 17 Thoren Berlins, und überschwemmen besonders vermittelst des Mediums der letzteren die Umgegend auf viele Meilen. Die Straßen-Ecken starren von den riesigen Anschlagzetteln aller möglichen und unmöglichen Vergnügungsverheißungen.

* **Berlin**, 27. Mai. Ueber den gestrigen mehrstündigen Aufenthalt des Kaisers Nikolaus in unsrer Hauptstadt trage ich noch einige Notizen nach. Gleich nach seiner Ankunft wohnte Se. Majestät dem Sonntagsgottesdienste in der Kapelle seines Gesandtschafts-Hotels bei, worauf Höchstderselbe nach einem dem Prinzen von Preußen und Prinzen Carl abgestatteten Besuche auf dem Dampfwagen in Begleitung seines hiesigen Gesandten, Herrn v. Meyendorff, zu Ihren Majestäten nach Potsdam fuhr. Abends kehrte der Kaiser in Begleitung des Königs nach Berlin zurück, wo die Monarchen die verflossene Nacht zubrachten. Heute Morgen verließ der Kaiser unsre Hauptstadt und eilte über Braunschweig und Weimar, wo er seine erlauchte Schwester, die Großherzogin, ebenfalls mit einem Besuch zu überraschen gedenkt, nach dem Haag, wohin ihm der russische Legationssekretair, Freiherr v. Vegesack, gestern Mittag bereits als Courier vorausgeeilt ist. Man vermuthet, daß der Kaiser sich vom Haag nach London und dann auch nach Wien begeben werde. Zum 13. Juli, dem Geburtstage seiner kaiserlichen Gemahlin, der diesmal in Sanssouci besonders festlich begangen werden wird, beabsichtigt der Kaiser wieder hier einzutreffen. Die Reise von Petersburg nach hiesiger Residenz soll derselbe in 4 Tagen und 7 Stunden zurückgelegt haben, und sie so schnell angetreten haben, daß der ihn

begleitende General-Adjutant Graf Orloff nicht einmal Zeit hatte, die nöthigsten Toilettensachen mitzunehmen. — Die Eisenbahnen haben uns zum Pfingstfeste so viele Fremde zugeführt, daß die Gasthäuser mit denselben überfüllt sind. — Das Palais, welches der hochselige Prinz August hier bewohnte, soll bereits für das Kultusministerium angekauft worden sein. — Auf das am ersten Osterfeiertage stattgehabte 60jährige Dienstjubiläum des Kriegsministers v. Boyen ist eine schöne Erinnerungsmedaille geprägt worden, auf deren einer Seite das wohlgetroffene Bildniß des Jubilars, so wie sein Name: „Herrmann v. Boyen," und auf der Kehrseite zwei allegorische weibliche Figuren mit sinnreichen Attributen und den Worten: belli pacisque artibus utilis angebracht sind. — Der als Mensch, Gelehrter und praktischer Arzt gleich hochgeschätzte Geheime Medizinal-Rath Dr. Kluge liegt an der Schwindsucht hoffnungslos darnieder, und ist stündlich seiner körperlichen Auflösung nahe. Durch sein Dahinscheiden würden 10 verschiedene ärztliche Stellen erledigt. Dr. Kluge ist ein geborner Schlesier. — Der Bau unsers Opernhauses ist so weit vollendet, daß man vor einigen Tagen Versuche mit den neuen Maschinerien und Versenkungen anstellen konnte. Bemerkenswerth ist, daß die Bühne größer, als der Zuschauer-Raum sein wird, was unter allen großen Theatergebäuden nur in der Scala zu Mailand anzutreffen sein soll.

Potsdam, 27. Mai. Kaum hatte Se. Majestät der König gestern den Gottesdienst in der Garnisonkirche verlassen, als ihm ein Courier die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Ankunft des Kaisers von Rußland Maj. überbrachte. Wirklich kam Allerhöchstderselbe, in Begleitung des Prinzen Albrecht k. H., mit dem, um 11 Uhr von Berlin abgegangenen, Eisenbahnzuge um $11^3/_4$ Uhr hier an, und bestieg alsbald den bereitstehenden k. Wagen, um sich nach Sanssouci zu begeben. Se. M. der König fuhr seinem Gast entgegen; beide Monarchen sprangen auf der Chaussee aus den Wagen, und umarmten sich auf das Herzlichste. In Sanssouci war Cour und Diner, zu welchem die Militär- und Civilbehörden, wie der Oberpräsident v. Meding, der Herr Regierungs-Vicepräsident, der Polizeidirektor und A. m. eingeladen waren. Se. Maj. der Kaiser verließ uns Abends wieder, um am 27. nach dem Haag zu gehen; er hatte die Reise von St. Petersburg (über Königsberg) nach Berlin in vier Tagen und zehn Stunden gemacht. — Vorgestern Abend wurden wir durch einen Feuerlärm erschreckt. In dem zur Wasserkunst gehörigen Maschinengebäude an der Havel war eine Röhre und der Gasometer gesprungen, wodurch ein furchtbarer Dampf entstand, welcher den Lärm veranlaßte. Der Baurath Persius war sofort an Ort und Stelle und traf alle geeignete Maßregeln, welche alle Besorgnisse zerstreuten. — Am 24. Nachmittags besuchte Se. Maj. der König, in Begleitung seines Oheims, des Prinzen Wilhelm k. H., die im Casino, von Kallenbach aufgestellte Modellsammlungen deutsch-mittelalterlicher Bauwerke. Se. Maj., welcher $1^1/_2$ Stunde verweilte, äußerte sich sehr zufrieden. (Spen. Z.)

Aachen, 25. Mai. Die hiesige Ztg. veröffentlicht eine ganze Reihe von Artikeln, welche von dem Censor gestrichen worden waren, von dem Ober-Censurgericht aber die Druckerlaubniß erhalten haben.

Neuß, 20. Mai. Bei der heute hier stattgefundenen General-Versammlung der Aktionaire der projektirten Nieder-Rheinischen Muster-Flachs-Maschinen-Spinnerei theilte der Verwaltungs-Rath den vielen anwesenden Aktionairen mit, daß es trotz allen Bemühungen bis jetzt noch nicht hätte gelingen wollen, das zum Beginne noch nöthige Kapital herbeizuschaffen, weil die öffentliche Meinung sich immer mehr dahin ausspräche, daß es bei dem sehr niedrigen Zoll von 5 Sgr. pr. Centner keine Möglichkeit wäre, mit den kolossalen, auf langjährige Erfahrung beruhenden englischen Etablissements konkurriren zu können, indem dieser Zoll, die mit jedem neuen, besonders aber mit einem, so komplizirte Maschinen erforderlichen Unternehmen verbundenen, im Anfang schwer zu besiegenden Nachtheile, nicht aufwöge, welches um so mehr zu bedauern sei, da man wohl als sicher annehmen könne, daß, wenn nicht bald kräftigere Maßregeln ergriffen würden, dieser für die Landwirthschaft, so wie für die arbeitende Klasse so wichtige Erwerbzweig dem Lande verloren ginge. Die englischen Ausfuhrlisten bewiesen dieses am klarsten, denn während England im Jahre 1832 nur 110,188 Pfd. ausführte, belief sich diese Ausfuhr:

im Jahre	1833	auf	 935,682	Pfd.
„ „	1834	„	 1,533,325	„
„ „	1835	„	 2,611,215	„
„ „	1836	„	 4,574,504	„
„ „	1837	„	 8,373,100	„
„ „	1838	„	 14,923,329	„
„ „	1839	„	 16,314,615	„
„ „	1840	„	 17,733,575	„
„ „	1841	„	 25,220,290	„
„ „	1842	„	 29,490,987	„

wovon ein großer Theil über Hamburg, Holland und Belgien nach Deutschland versandt wurde. Die Versammlung beschloß daher auch einstimmig, ein so viel versprechendes Unternehmen, welches als Musteranstalt hauptsächlich dafür bestimmt sei, viele ähnliche Etablissements ins Leben zu rufen, und daher einen besondern Anspruch auf Unterstützung habe, einstweilen nicht fallen zu lassen, und beauftragte den Verwaltungsrath bei dem königlichen Finanz-Ministerium den Antrag zu stellen, diesem Unternehmen eine Zinsen-Garantie des Anlage-Kapitals von $3^1/_2$ pCt., in ähnlicher Art, wie bei den Eisenbahn-Anlagen, zu gewähren. Der traurige Zustand der Leinen-Industrie in Schlesien und Westphalen liefert den besten Beweis, wie nöthig es ist, diesem ältesten deutschen, wichtigsten und mit der Landwirthschaft so eng verbundenen Erwerbzweig aufzuhelfen. Möchte daher das erwähnte Gesuch recht bald Gewährung finden und die Zollvereins-Regierungen diejenigen Maßregeln ergreifen, welche es möglich machen, besagten Erwerbzweig von dem nahen Untergang zu retten. (Aach. Ztg.)

* **Breslau**, 29. Mai. Nach den neuesten Nachrichten hat sich die Berliner Börse von einem panischen Schrecken überwältigen lassen. Es hieß — wir wiederholen nur das Börsen-Gerücht —, daß ein staatliches Einschreiten gegen die Spekulation mit ausländischen Eisenbahn-Actien bevorstehe, insbesondere, daß der Handel mit österreichischen Eisenbahn-Actien bei Strafe verboten werden solle. Die österreichische Regierung ist bekanntlich mit einem derartigen Verbote vorangegangen und unsere preußischen Actien sind von dem Bannspruche nicht ausgenommen worden. Bei aller Abneigung vor der Politik der Repressalie wird unsere Regierung nicht umhin können, die Maßregel mit der entsprechenden zu beantworten, nicht um sich feindselig oder nur mißgestimmt gegen Oesterreich zu zeigen — so wenig als Oesterreich Wort haben möchte, daß das seinerseits ausgesprochene Verbot ein feindseliger Act gegen Preußen sei —, sondern um den Statusquo wieder herzustellen. Hat sich Oesterreich beeilt, auch den preußischen Eisenbahn-Actien die Grenze zu verschließen, ehe noch nachweislich der Handel mit denselben drückend auf den Handel mit den Papieren des eignen Landes wirkte, so scheint es jetzt, wo unsere Börsen mit österreichischen Papieren überschwemmt sind, an der Zeit, dem Gelüste unserer Spekulanten zu begegnen. Wir möchten sonach an das bevorstehende Verbot deshalb glauben, weil es, wenigstens in Bezug auf Oesterreich, durchaus gerechtfertigt wäre und längst schon vermißt worden ist. — Die Schlesische Zeitung hat sich in Nr. 122 aus Berlin melden lassen, daß die Brieg-Neisser Eisenbahn wahrscheinlich nicht conzessionirt werden dürfte. Muthmaßlich ist dem Correspondenten der Artikel der Breslauer Zeitung (Nr. 118) entgangen, wonach der Hr. Finanzminister gegen den schon jetzt zu bewerkstelligenden Ankauf der Schienen nichts zu erinnern findet und bemerkt, daß er nach Vollendung der Vorarbeiten nicht Anstand nehmen werde, die Allerhöchste Conzession zu befürworten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 24. Mai. In der Sitzung unserer gesetzgebenden Versammlung vom 30. April ertheilte dieselbe dem von Seiten der königl. preußischen Regierung für sich und im Namen der Staaten des deutschen Zollvereins mit den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Handels-Vertrag vom 25. März die verfassungsmäßige Sanktion. Bei dieser Gelegenheit wurde, damit das diesseitige Interesse einzelner spezieller Industriezweige bei derartigen Verträgen möglichst berücksichtigt werden möge, der Antrag gestellt: „Hohen Senat zu ersuchen, daß vor dem Abschluß von Handelsverträgen, welche im Namen der Zoll-Vereinsstaaten vereinbart werden, zur möglichsten Wahrung der diesseitigen Handels- und Industrie-Interessen die gutachtliche Ansicht der hiesigen Handelskammer eingeholt werden möge", und wurde diesem Antrag, als in sich gerechtfertigt, sofort ohne Umfrage beigetreten. — Der Senatsvortrag in Betreff des Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika lautete: „Schon seit einer Reihe von Jahren sind die Regierungen des Zollvereins und der Vereinigten Staaten Nord-Amerika's bemüht gewesen, eine den Handelsinteressen beider Länder entsprechende Uebereinkunft abzuschließen. Erst jetzt ist es der königl. preuß. Regierung, Namens des Zollvereins, gelungen, einen Vertrag zu Stande zu bringen, in welchem so viel wie möglich der Vortheil, nicht blos des gesammten Zollvereins, sondern auch der einzelnen dazu gehörigen Länder wahrgenommen und ein Resultat gewonnen worden ist, das, wenn es auch für hiesige Stadt vielleicht nicht von großer kommerzieller Bedeutung, doch im Allgemeinen recht erfreulich genannt werden kann. Der Senat glaubt sich lediglich auf die beiliegenden vertraulich mitgetheilten Aktenstücke beziehen und, mit Rücksicht auf die hierin enthaltenen Erläuterungen, der Sanktion der gesetzgebenden Versammlung entgegensehen zu können." (Frankf. J.)

Karlsruhe, 22. Mai. (Kammer der Abgeordneten. 72. öffentliche Sitzung.) Bissing erwähnt eines Gerüchtes, daß die Karlsruher Zeitung für die landständischen Verhandlungen aus der Staatskasse entschädigt werde; eben so werde der Redacteur dieser Verhandlungen und ein ihm beigegebener Diurnist aus der Staatskasse bezahlt. Er frägt die Kommission, ob ihr aus den Rechnungen etwas davon bekannt sei. Rettig bemerkt, daß die Rechnungsbelege der Kommission nicht zukommen. Welcker fügt bei, daß dem Vernehmen nach auch das Mannheimer Morgenblatt und die Freiburger Zeitung unterstützt werden. Es liege gewiß nicht im Sinne des Landes, daß seine Gelder auf diese Weise verwendet werden. v. Itzstein. Man behaupte auch, daß der hiesige Censor 200 Fl. erhalte; für solche Geschäfte wolle die Kammer nichts verwilligen. St.-R. v. Rüdt. Die Regierung sei befugt, für unangenehme Verrichtungen einem Diener Vergütung zu geben. Die Ausgabe für die Karlsruher Zeitung sei für officielle Zwecke. Bassermann glaubt zwar, daß ein Censor weder aus Patriotismus, noch um der Ehre willen das Amt übernehme; allein es werden hier Gelder verwendet, die nicht bewilligt sind, und der Staat habe auch keine Verpflichtung, Blätter in dieser Weise zu unterstützen. Es sei zu bedauern, daß in Deutschland solche Subventionen aufkommen. Die Regierung habe durch die Censur ein Uebergewicht über die Presse, Unterstützungen der erwähnten Art seien kein offener, kein ehrlicher Kampf, sie seien verfassungswidrig. — Sander ist erstaunt, daß Hr. St.-R. v. Rüdt die Landtagsverhandlungen in der Karlsruher Zeitung officielle genannt habe. Dies seien nur die Protokolle, diesen könne die Regierung keine andere Ausgabe der Verhandlungen entgegensetzen. Bezahlungen dieser Art möchten etwa aus den geheimen Geldern geschöpft werden und die Regierung möge sie dann auf ihr Gewissen nehmen. Er schlägt vor, an der Summe von 5707 Fl. für verschiedene Ausgaben 1200 Fl. zu streichen und damit zugleich die entschiedene Mißbilligung auszudrücken. St.-R. v. Rüdt wiederholt, daß die Regierung befugt sei, den Censoren Vergütungen zu geben, und daß sie den Auszug aus den Protokollen in der Karlsruher Zeitung als offiziell betrachte. Sander. Dann werde man den Hrn. Staatsrath auch über den Inhalt dieses Auszugs fragen. Derselbe könne dafür nicht verantwortlich sein. St.-R. v. Rüdt. Die Regierung werde die Ausgabe in den Nachweisungen vorlegen; die Kammer könne dann aussprechen, ob sie dieselben anerkennen wolle oder nicht. Der Berichterstatter und die Abg. Hecker (welcher den Antrag stellt, 2707 Fl. zu streichen), Bassermann, Knapp, Platz (welcher erklärt, daß er die Verhandlungen als Privatunternehmen betrachte und sich nicht darum gekümmert habe, woher die Mittel kommen), Sander (welcher sich vorbehält, den Antrag zu stellen, von dieser Verwendung von Staatsgeldern als von einem Mißbrauch dem Staatsministerium Anzeige zu machen) und St.-R. v. Rüdt nehmen an der lebhaften Diskussion Theil. Der Antrag des Abg. Hecker wird zur Abstimmung gebracht und angenommen. Somit sind statt der geforderten 5707 Fl. nur 3000 Fl. bewilligt, wodurch die Kammer ihre Mißbilligung der bezeichneten Verwendung ausspricht.

Es wird Ihren Lesern angenehm sein, zu erfahren, daß die von der ersten Kammer zur Vorberathung des Strafprozeßentwurfs ernannte Kommission in ihrer ersten Sitzung sich mit 5 gegen 2 Stimmen (Legationsrath Frhr. v. Marschall und Regier.-Direktor v. Reck) für das Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit ausgesprochen habe. (Mannh. J.)

Dem Vernehmen nach hat Pfarrer Kuenzer in Konstanz nunmehr seine Deputirtenstelle niedergelegt. (Freib. Z.)

Weimar, 25. Mai. Laut den Landtags-Protokollen hat sich der nunmehr verabschiedete Landtag auch für einen größeren Schutz inländischer Erzeugnisse ausgesprochen und die Staats-Regierung ersucht, „den zu der nächsten Zoll-Konferenz abzuordnenden Bevollmächtigten zu instruiren, daß er bei Feststellung des neuen Tarifs mit dahin wirke, daß Baumwollen- und Leinen-Garn, leinene Gewebe und Roh-Eisen durch mäßig erhöhte Zölle, wollenes Kammgarn aber durch einen Zoll von mindestens 2 gGr. p. Pfd. besteuert und die dabei betheiligten Fabrikationszweige in Halbfabrikaten geschützt werden möchten."

Kiel, 24. Mai. Gestern Mittag verließen die bei hiesiger Stadt und in der nächsten Sektion angestellten Eisenbahn-Arbeiter ihre Arbeit aus Unzufriedenheit über den Betrag der vom Sektions-Ingenieur ihnen bestimmten Lohnvorschüsse. Sie rotteten sich hierauf zum Theil beim Eisenbahnbüreau in der neuen Straße zusammen, so daß es eines Militär-Detaschements bedurfte, um sie auseinanderzutreiben. Der entstandene Auflauf schien jedoch von keiner ernsten Bedeutung zu sein, und wird man eine weitere Unterbrechung der Eisenbahnarbeiten wohl kaum fürchten dürfen. Die Ruhe war gegen Abend völlig hergestellt, freilich erst, nachdem einige Arretirungen stattgefunden hatten. Heute Morgen ist der größte Theil der Arbeiter zu der gewohnten Beschäftigung zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Seit zwei Tagen hat die Korporation der Börsenagenten die Quote der Operationen

auf Frist mit der Quote der Operationen auf Baar-Bezahlung zusammengestellt; dieser neue Kurs, welcher allein offiziell und authentisch ist, wird von dem Syndikus der Börsenagenten unterzeichnet. Es scheint, daß eine aus bedeutenden Mitgliedern der Magistratur, Börse und des Handels bestehende Kommission seit mehreren Monaten unter der Präsidentschaft des Finanzministers eine Arbeit bezüglich der Regulirung der Frist-Käufe verfolgt, und daß diese Arbeit bereits so vorgerückt ist, daß man sich mit dem reglementarischen Theil der Ordonnanz beschäftigt. Diese letztere wird sodann dem Staatsrath vorgelegt werden, wie dies bei allen in die öffentliche Verwaltung einschlägigen Reglements der Fall ist. — Dem Vernehmen nach sind bereits zwei starke Auflagen der Schrift des Prinzen von Joinville bezüglich der französischen Marine vergriffen. Die dritte soll unter der Presse sein.

(Sitzung der Pairskammer am 22.) Die Diskussion des Art. 30 des Entwurfs (bez. der geistl. Sekundair-Schulen) wird fortgesetzt. Hr. Cousin bedauert, daß der Minister des Aeußern in seiner gestrigen Rede keine klare und entschiedene Meinung ausgesprochen habe. Hr. Guizot habe zwar den Wunsch ausgedrückt, die Bank der Bischöfe wieder in der Kammer hergestellt zu sehen; allein über die eigentliche Frage, ob die petits séminaires in ihrer jetzigen Lage verbleiben, oder ob ihnen die Bedingungen der Kommission auferlegt werden sollten, darüber habe er sich nicht erklärt. Hr. Cousin geht hier die Entwicklungsgeschichte der petits séminaires durch. 1828, fährt er fort, seien dieselben so beschränkt worden, daß sie ihre Zöglinge nicht mehr zu allen Civilämtern vorbereiten konnten. Der jetzige Entwurf sichere denselben plötzlich wieder alle Privilegien und Freiheiten, er erlaube ihnen sogar, zum Baccalaureat vorzubereiten. Allein bei der Konkurrenz der geistlichen Schulen könnten die Kollegien der Universität und die Privatanstalten nicht bestehen. Er mißtraue den jungen Leuten, die mit einem ernstlich ausgesprochenen Berufe in die petits séminaires treten, und nachdem sie die beiden letzten Studienjahre zurückgelegt, plötzlich diesem Berufe untreu werden und in Civil- und Militär-Dienste treten. Auch habe er die Schulpläne mehrerer petits séminaires in Händen gehabt, worin auch Tanzen und Fechten gelehrt werde. (Sensation.) Er könne lesen, er habe die Schulpläne selbst gelesen. — (Postabgang.)

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Die Kammer der Repräsentanten hat gestern die Diskussion der verschiedenen Prinzipien der Handelsfrage fortgesetzt. Es wurde beschlossen: 1) daß Differentialzölle zu Gunsten der Flagge und des Ausfuhrortes hergestellt werden sollen; 2) daß dieselben in Betreff gewisser Urstoffe mit einigen Ausnahmen im ersten Jahre nur zur Hälfte in Anspruch genommen werden sollen; 3) daß die asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Produkte, welche unter der Flagge der Länder, denen die Schiffe angehören und woher sie kommen, direkt aus den produzirenden Orten in Belgien angeführt werden, unter der Vergünstigung der Belgischen Flagge zugelassen werden sollen, wenn diese auch in den Ländern, welchen die fraglichen Schiffe angehören, als Nationalflagge behandelt werden; zur Herstellung dieser Reziprozität soll ein bloßer Regierungsakt genügen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 21. Mai. (Walliser Angelegenheit.) Ein Beiblatt des „Courrier Suisse" vom 20. d. enthält folgende neueste Berichte: Bex, 19ten Mai, 2 Uhr. Im Augenblicke, da der Expresse von Martinach abging, sollte es zwischen Ardon und Riddes losgehen. Alle Chancen sind gegen die liberale Partei. Die ganze Truppe der Unterwalliser befindet sich zwischen Riddes und Ardon. — Martinach, $11\frac{1}{2}$ Uhr. Wir erhalten die Nachricht, daß die Deutschen schon in den Feldern von Riddes sind. Ein Posten ist in Balmaz und in Trient, er ist 60 Mann stark und wohl bewaffnet. — Bex, 19ten, Mitternacht. Beide Parteien standen heute Nachmittag an der Morgebrücke nahe bei Sitten; die Unterwalliser sollten diesen Abend vorrücken, obgleich die Positionen am linken Ufer von den Oberwallisern besetzt waren. Den Unterwallisern fehlt es an Lebensmitteln und Munition. Die Post hat heute nicht über Vetro hinauskommen können. Die Passage beim Weiler Vernayes ist durch eine Schaar Altschweizer besetzt, die weder Waffen noch Munition durchläßt. Die Oberwalliser haben die Anhöhen inne, von wo sie schießen; die Jungschweizer haben sich auf Ardon zurückgezogen; sie wünschen ihre Feinde in die Ebene herabzulocken, um sie mit dem Bajonnet angreifen zu können, da es ihnen an Munition gebricht. Es soll einige Todte und Verwundete gegeben haben; diese Berichte sind von $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Lausanne, 20. Mai. Der Staatsrath hat heute dem gr. Rathe vorgeschlagen, 1) die Einberufung einer außerordentlichen Tagsatzung zu verlangen; 2) den Staatsrath zu ermächtigen, ein Truppenkorps auf's Piket zu stellen oder aufzubieten; 3) den Staatsrath zu ermächtigen, andere erforderliche Maßnahmen zu treffen, um Excesse, längeres Blutvergießen oder die Anarchie im Wallis zu verhüten. Doch soll jedenfalls keine Intervention bezweckt werden, die die Majoritäten im Wallis hindern könnte, sich auszusprechen oder die in die Institutionen des Kantons eingriffe; 4) von dem gr. Rathe zu verlangen, daß er heute noch über diese Vorschläge berathe. Dieselben wurden einer Commission überwiesen, welche heute Abend noch darüber berichten soll. — Die Truppen, welche der Staatsrath von Waadt auf's Piket gestellt hat, stehen unter dem Kommando des Hrn. Oberstlieutenant Karl Veillon, der seinerseits die Befehle vom Präfekten des Distrikts Aigle empfängt. — Das eidgenössische Kommissariat in Freiburg wird, auf den Befehl des Vororts, am 19. nach Sitten abgereiset sein.

(Neuestes.) Ein Privatbericht aus Vivis d. d. 20. Mai, dessen Genauigkeit wir jedoch nicht garantiren können, meldet Folgendes: Es ist halb 2 Uhr, eben ist die Diligence angelangt. Es soll zwischen Ardon und Sitten bei einer Brücke zu einem Gefecht gekommen sein. Man spricht von circa 30 Todten auf beiden Seiten. Weiter heißt es, daß die Oberwalliser bis Martinach gezogen seien, allwo eine Viertelstunde hieher heute werde ein Gefecht stattgefunden haben. Viele Waadtländer gehen einzeln mit Stutzern zu den Unterwallisern. Das Trauerspiel ist noch nicht aus. Alles ist in Bestürzung und in gespannter Erwartung.

Nach Berichten eines Augenzeugen besteht der Oberwalliser Landsturm aus Menschen von 15 bis 60 Jahren; jedoch sind in demselben zwei Klassen von Theilnehmern wohl zu unterscheiden. Die einen sind fanatisirte, von Pfaffen verhetzte Bauern, voll Rachegefühl gegen das Unterwallis, an welchem sie die Scharte von 1840 auswetzen wollen; die andern sind Leute, welche dem Aufgebot, angeblich ihrer Regierung, folgten, ohne zu wissen warum; sie verließen ihre ländlichen Beschäftigungen und schloßen sich, mit Brod und Fleisch für drei Tage versehen, dem Zuge an, bewaffnet, wie es eben der Zufall wollte. Denn im Oberwalliser Landsturm waren Viele mit Sensen, Gabeln, Prügeln und andern Instrumenten, Andere mit Stutzern und Vogelflinten und ein Theil mit Milizgewehren bewaffnet. Von militärischer Haltung war nicht viel zu verspüren. Als der Sturm nach Siders kam, wurden drei, als freisinnig bekannte Männer, die unbewaffnet waren und keinen Anlaß zu feindseliger Behandlung gaben, arretirt und von Bewaffneten nach Sitten eskortirt. Die Stadt Sitten selbst war gegen ihre ungebetenen Gäste nicht sehr zuvorkommend; der Landsturm wurde nicht einquartirt; der Regen fiel sehr stark und Jeder konnte für sein eigenes Unterkommen sorgen: Viele mußten die Nacht im Freien zubringen. Die Zahl der Landstürmer aus dem Oberwallis wird auf 1900 bis auf 2000 geschätzt, von denen aber viele, theils wegen der schlechten Bewaffnung, theils wegen der geringen Lust, das Pfaffen- und Herrenspiel mitzumachen, wenig kampffähig sind. — Die Unterwalliser zählen über 1500 Mann und sind ziemlich gut bewaffnet; Pulver soll einer der Hauptleute der aufgebotenen Infanterie-Kompagnien in Sitten aus dem dasigen Zeughaus nach Martinach gebracht haben. — Jedenfalls haben die Unterwalliser Anführer, die größeres und allgemeineres Vertrauen bei ihren Leuten genießen, als Kalbermatten und Adrian von Courten bei den Oberwallisern. — Bernhard Mayer, der Luzerner Staatsschreiber, gerirt sich in Sitten als eidgenössischer Kommissär.

Eine Beilage der Staatszeitung vom 21. bringt folgende Nachrichten, die übrigens nicht weiter als bis zum 19. gehen. Vor dem Einzuge der Oberwalliser in Sitten hätten die daselbst stationirten Kompagnien Befehl erhalten, scharf zu laden und den Landsturm, der bereits in St. Leonhard war, aufzuhalten. Dieser Befehl sei vom Staatsrath ertheilt worden, der unterdessen die Häupter beider Parteien zu einer Besprechung eingeladen und Garantien gefordert habe, daß sie nicht in Sitten einrücken. Allein dessen ungeachtet seien auf einmal die Oberwalliser eingerückt, nachdem eine jener Kompagnien zurückgewichen war. Der Einzug geschah in drei Kolonnen, wovon die erste unter Kalbermatten auf der Hauptstraße, die zweite auf dem linken Rhoneufer von Bremis (Bramois) her fast gleichzeitig heranrückte. Eine dritte kam von Savièse her. Diese Anordnungen scheinen darauf zu deuten, daß die Führer der Oberwalliser Widerstand erwartet hatten. Allein ein solcher erfolgte nicht; doch will die Staatszeitung wissen, daß ein Drucker des radikalen Echo des Alpes Hrn. Kalbermatten beim Einzuge habe erschießen wollen, von seinen eigenen Leuten aber daran verhindert worden sei.

Italien.

Turin, 18. Mai. Es wird aus Neapel berichtet, daß der von der älteren Linie der Bourbonen zur Bewerbung um die Hand einer sicilischen Prinzessin für den Herzog von Bordeaux abgesandte Graf v. Montbel jene Stadt unverrichteter Dinge verlassen hat. Es ward von Hrn. v. Montebello dem sicilianischen Hofe die Alternative dieser definitiven Ablehnung oder die Aufhebung der diplomatischen Verhältnisse mit Frankreich gestellt, und man konnte natürlich in der Wahl zwischen diesen zwei Uebeln nicht lange schwankend bleiben, obwohl die Vorunterhandlungen wegen der Vermählung des Prinzen mit der Schwester des Königs bereits abgeschlossen waren. Merkwürdig dürfte es sein, daß die in Ihrem Blatt zuerst geschehene Erwähnung von den wegen jener Vermählung in Neapel angeknüpften Unterhandlungen anfänglich in Paris fast für eine Mystifikation und die ganze Nachricht für eine Erfindung angesehen ward. (A. Z.)

Die neuesten Briefe aus Rom stellen die baldige Aussöhnung des heiligen Stuhls mit der spanischen Regierung in Aussicht. Die desfallsigen Unterhandlungen sind in der jüngsten Zeit hauptsächlich auf Anregung der Königin Christine sehr lebhaft geführt worden, und man bezweifelt nicht, daß das Ergebniß bei jener Nachgiebigkeit, zu welcher Christine und die Moderantisten ohne Zweifel geneigt sind, ein für Rom günstiges sein werde. Die Curie verlangt unter Anderm die Wiederherstellung der vollen Autonomie der Kirche und wenigstens die theilweise Rückgabe der noch nicht veräußerten (?) Kirchengüter, dagegen scheint sie nicht abgeneigt, auf die Wiedereinsetzung der Mehrzahl der vertriebenen Prälaten Verzicht zu leisten. (Kölnische Ztg.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 8. Mai. Endlich ist die Reise des Sultans, von der ich Ihnen wiederholt gesprochen, definitiv beschlossen. Se. Hoh. wird in den nächsten Tagen Konstantinopel verlassen, die Prinzeninseln, den Meerbusen von Mondania, die Städte Nicodemien, Nicäa, Brussa, die Dardanellen, die Insel Mitylene, endlich Smyrna besuchen. Ungewiß ist es, ob der Großherr auf dem Rückweg die von den arnautischen Gräueln schwer heimgesuchten Provinzen diesseits des Meers seiner Aufmerksamkeit würdigen werde, was ich, obwohl fortwährend von unterrichteten Leuten davon versichert, bezweifeln zu müssen glaube, da das Ganze mehr die Gestalt einer Vergnügungsreise, eines Ausflugs zur Zerstreuung von den gehäuften großherrlichen Regierungssorgen annimmt, der allerdings dazu dienen mag, von den Beschwerden eines anstrengenden Haremslebens Erholung zu gewähren und den jungen Herrscher an Geist und Körper gestärkt in seine Hauptstadt zurückzuführen, der aber kaum den überall verfolgten Christen einige Erleichterung zu versprechen scheint. Riza und Mehemed Pascha, auf dieser Route vorausgeeilt, treffen inzwischen Anstalten, damit der Sultan überall mit der gehörigen Begeisterung empfangen werde. Mittlerweile scheint der Geist der Christenverfolgung, der bisher in seinen schrecklichen Aeußerungen sich so ziemlich auf Europa beschränkte, dem Sultan in einer mit dessen Reiseroute anfänglich zusammenfallenden, später nach Asien hinein etwas divergirenden Richtung vorauszueilen, denn er hat bereits auf Proti, dann unweit Ikonium die Schrecken seiner Gegenwart verkündet. Auf der zuerst genannten Insel — einer der Prinzeninseln — hat ein Haufe wüthender Kaikschiffer einen Angriff auf ein griechisches Kloster gemacht, dasselbe und die daran stoßende Capelle ausgeraubt und verwüstet, mehrere Mönche ermordet und in den verheerten Räumen des Klosters empörende Orgien gefeiert. Schrecklicher, weil umfangreicher und gleichsam unter der Autorität des Paschah von Koniah, ward von den Moslimen in Schila gewüthet, einem Dorfe unweit der letztgenannten Stadt, zur Hälfte von Mohammedanern, zur Hälfte von griechischen Christen bewohnt. Hier fand man am 18. April in dem Garten eines Griechen die Leichen zweier ermordeten Arnauten, und glaubte sich berechtigt, die christliche Bevölkerung in Masse der That zu beschuldigen. Nach vielen gegen die Christen verübten Unthaten und nach vollständiger Plünderung der dortigen griechischen Kirche langten die Milizen des Pascha im Dorfe an; sie verhafteten die Eigenthümer des Gartens und so viele von den Nachbarn als sie ergreifen konnten. Nun wurde gegen diese Unglücklichen, zur Erpressung von Geständnissen, die zur Entdeckung der Mörder der zwei Arnauten führen sollten, die Folter angewendet und das gewöhnliche Ergebniß — Bezeichnung unschuldiger Personen als Urheber der That — dadurch erzielt. Später widerriefen die Unglücklichen ihre Aussagen als unwahr; sie erboten sich zum Beweis, daß die zwei Albanesen in einer Rauferei von ihren eigenen Glaubensgenossen erschlagen und dann in den Garten über die Mauer geworfen worden, um den Verdacht der That auf die Christen zu wälzen. Allein der Pascha, weit entfernt, diesen Beweis zuzulassen, machte nach den letzten Nachrichten Anstalten zu abermaliger Anwendung der Tortur. (A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 30. Mai. An hiesigem Platze steht die Bildung eines Bankiergeschäftes unter der Firma: Kassen-Verein nahe bevor, dessen Zweck darauf gerichtet ist, die Einziehung hierselbst zahlbarer Wechsel, Anweisungen und anderweitiger Schulddokumente zu besorgen, und neben Diskontogeschäften die baaren Geldzahlungen von Hand zu Hand, soweit wie möglich, entbehrlich zu machen. Die Gesellschaft wird für jetzt aus 21 Theilnehmern, unter welchen sich die ersten und an-

gesehensten Häuser der Stadt befinden, bestehen und mit einer Capitals-Einlage von 210,000 Rthl. gebildet werden. Der Gesammtbetrag der von dem Vereine zur Erleichterung des Geldverkehrs auszustellenden oder acceptirten au porteur lautenden Wechsel soll vorläufig die Höhe von 500,000 Rthl. nicht übersteigen. Wir werden nach der förmlichen Organisatian und dem Abschluß des Vereines, dessen Wichtigkeit in die Augen springt, eine umständliche Betrachtung und Darlegung liefern.

† **Breslau,** 29. Mai. Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr hatte sich ein fremder Fleischergeselle in das große Kießlingsche Wollzelt auf dem Ringe eingeschlichen, eine von den darin niedergelegten Wollzüchen kreuzweise aufgeschnitten und zum Theil schon ausgeleert, als er, im Fortschleichen begriffen, von einem Schäfer und Scheuerwärter entdeckt und mit seinem Raube angehalten wurde. Da derselbe hierauf einem Beamten überwiesen und durch diesen verhaftet wurde so wird durch ihn während der diesmaligen Marktzeit hoffentlich die öffentliche Sicherheit weder auf ähnliche noch andere Art weiter gefährdet werden können.

* **Breslau,** 29. Mai. Schon früher ist in diesen Blättern des Daguerreotypisten Herrn Julius Brill rühmend gedacht worden. Wir haben in neuerer Zeit viele, aus seinem Atelier (im Monhauptschen Garten, Schweidnitzer Vorstadt), hervorgegangene Arbeiten gesehen, welche darthun, daß Herr Brill in fortwährendem Aufschwung begriffen und eine große, schon erworbene Fertigkeit auch durch sein, alle neueren Fortschritte seiner Kunst aufnehmendes Studium zu erweitern bemüht ist. Seine vorzüglich sauberen und klaren Daguerreotypien gewinnen besonders durch eine feine Berücksichtigung des malerischen Effektes, und hierbei leistet ihm das gewählte Atelier mit seinen Blumen und Bäumen, die er als Staffage geschickt zu benutzen weiß, gute Dienste. Wir wollen Herrn Brill hiermit der verdienten allgemeinen Beachtung empfohlen haben.

* Am 26. d. Mts. ist bei Pöpelwitz der dortige Fährmann, Freigärtner Franz Stiller aus Oswitz, beim Ueberfahren, als er sich, um mit dem Ruder Grund zu finden, zuweit über den Kahn hinausgebeugt hat, in die Oder gestürzt und bei dem gegenwärtig hohen Wasserstande gleich untergesunken. Der sogleich angestellten Nachsuchungen ungeachtet ist er nicht mehr aufzufinden gewesen.

Am 27. d. M. Abends ist der 17 Jahr alte Tagelöhner Karl Bänisch in der Trunkenheit von der Ufergasse in die Oder gefallen, aber durch den Hausknecht Weber und einen gewissen Stephan, welche sich zum Glück in der Nähe befanden, gerettet und in seine Behausung gebracht worden, wo er sich nach kurzer Zeit, ohne daß er ärztlicher Hülfe bedurfte, aus seiner Erstarrung wieder erholt hat.

Das Grüßen durch Abnehmen der Kopfbedeckung

ist eine so lästige Sitte, daß gewiß ein Jeder — höchstens mit Ausnahme einiger dabei betheiligten Gewerbtreibenden — gern einem Verein beitreten würde, der zum Zweck hätte:

> jenes Höflichkeitszeichen durch ein anderes, minder unbequemes zu ersetzen.

Demungeachtet sind die zur Bildung eines solchen Vereins wiederholt und neuerdings gemachten Vorschläge, wenigstens hierorts, ohne Erfolg geblieben; und, wie ich glaube, aus dem Grunde, weil zuvor die Schwierigkeit beseitigt werden muß, welche in dem Verhältniß der Mitglieder zu den Nichtmitgliedern des Vereins liegt.

Jene verbinden sich nämlich durch ihren Beitritt und durch Annahme eines Abzeichens:

> sich untereinander, gegenseitig, nur auf die neue Weise zu grüßen, und geben zugleich zu erkennen, daß sie auch von Andern nur auf diese Art begrüßt zu werden wünschen und erwarten.

Aber sie können sich nicht dadurch von der noch nicht gänzlich abgeschafften Höflichkeit gegen diejenigen, welche sie noch beibehalten haben, ohne deren Zustimmung, willkürlich und eigenmächtig selbst dispensiren, ohne sich einer Unhöflichkeit gegen dieselben schuldig zu machen, bei welcher diesen leicht das Wort Just's in der ersten Scene von Minna von Barnhelm einfallen dürfte: „Herr Wirth, sein Schnaps ist gut — aber er ist doch ein Grobian."

Gesetzt, alle Kaufleute bildeten einen solchen Verein, die königlichen Beamten träten aber demselben nicht bei; würde dies nicht zu unangenehmen Conflikten führen?

Oder, alle Mitglieder eines Collegii wären dem Verein beigetreten, ihr Chef aber nicht; würden sie diesem, wenn sie ihm begegnen, wenn er den Hut zieht, durch eine bloße Bewegung mit der Hand ihre Achtung bezeigen können und dürfen? — Der nämliche Fall würde bei allen Subalternen gegen ihre Vorgesetzten stattfinden.

Nun kommt noch das Verhältniß des Civil- zum Militärstande in Betracht; denn schwerlich könnte der Erstere sich selbst das Recht: mit einer Handbewegung zu grüßen, geben, das dem Letztern nur durch eine königl. Kabinetsorder ausdrücklich verliehen ist.

Hiernach dürfte die neue Begrüßungsart sich nur auf die Mitglieder des Vereins untereinander beschränken, der dann wohl schwerlich eine große Ausdehnung gewinnen würde.

Alle diese Schwierigkeiten könnten jedoch meines Erachtens dadurch behoben werden:

> daß die obersten Civil- und Militär-Behörden ersucht würden: dem zu stiftenden Vereine selbst beizutreten, resp. ihn anzuerkennen.

Würde diesem Gesuch Folge gegeben, so wäre gewiß die lästige Gewohnheit binnen acht Tagen abgeschafft.

M.

Theater.

Unsere Gewerbetreibenden können sich damit trösten, daß sie die Künstler zu Gefährten des Unglücks erhalten haben. Auch auf dem Parnaß zeigen sich unzweideutige Spuren der so verderblich gewähnten Concurrenz. Die genialen Jüngerinnen des Orpheus, die Prießnitzer Harfenmädchen, wetteifern mit den jungen Ole-Bulls, die steinernen Herzen unserer Wollgäste zu erweichen, und Bauchredner ringen mit Gliederverrenkern um den Preis der Priorität. Ja sogar Kinder sind gegen Athleten aufgestanden, Zwerge kämpfen gegen Riesen. Des Abends, wenn der Markt Feierabend macht, bilden sich aus dem Gewoge der kaufenden und verkaufenden Massen zwei Ströme, von denen der eine sich nach der Arena des Tauentzienplatzes ergießt, der andere in dem Tempel der Musen mündet. Wer weiß zu sagen, wo der Hauptfluß und wo der Nebenfluß ist? Dort machen kühne Reiter und Reiterinnen, so zu sagen, unmögliche Dinge, und hier leistet das Ballet-Duodezpersonal der Madame Weiß alles Mögliche. Kinderballet! Nicht wahr, man hat die aufgebrachtesten Dinge im Sinne, wenn man dieses Wort hört. Kleine, zarte Wesen, die noch mit dem A B C im Streite liegen und die einen Apfel dem Weltruhme vorziehen, sollen ein gebildetes Publikum amüsiren und dessen Beifall durch Beineschlenkern erobern. Ich erinnere mich, daß ich hieran gedacht habe, ehe ich die Künste der Kleinen sah; aber man vergißt es, nachdem man sie gesehen. Die Mirmidonenschaar vollbringt Alles mit solcher natürlichen Leichtigkeit und Grazie, daß der Gedanke an die dahinter liegende überwundene Anstrengung nicht aufkommt. Was würde uns auch von den Genüssen des Lebens bleiben, wenn man bei jedem derselben weit ausholende Betrachtungen anstellen, wenn man bei dem Glase perlenden Weines an den Schweiß, die Sorgen und Mühen des Winzers denken wollte, wenn man vor dem Küssen die Theorie des Saugens studirte, oder gar in dem Augenblicke, wo die Geliebte spricht: ich bin dein, sich der Lehre über das Mein und Dein bewußt würde? Mit Bewußtsein sich freuen ist nur ein anderer Ausdruck für ärgern. Nimmt man also das große kleine Balletpersonal der Madame Weiß, wie es ist, und fragt nicht, wie es das geworden, was es ist, so wird jeder mit dem Gefühle innerer Zufriedenheit die trefflichen Leistungen desselben anschauen. Das koboltet auf der Bühne so lieblich und reizend und schlingt sich leicht und sylphidenartig ineinander und theilt sich wieder eben so leicht zu neuen Gruppen, daß es eine Lust ist. Und diese Charakteristik z. B. bei dem Schweizertanze, diese niedliche Keckheit und ausdrucksvolle Mimik! Man glaubt, die Welt und wir selbst seien kleiner geworden, und die Kinder leisteten das, was in der Wirklichkeit nur dem ausgebildeten Körper möglich ist. Die Kleinen haben bis jetzt allgemeinen enthusiastischen Beifall geerndtet, der ihnen für die Reihe der Vorstellungen, für welche Madame Weiß von der Direktion gewonnen worden, auch sicher bleiben wird.

A. S.

* **Breslau,** 29. Mai. Nach gestern Abend eingegangenen amtlichen Nachrichten war in Kosel am 27. dieses, Abends 6 Uhr, der Wasserstand der Oder am dasigen Oberpegel 15 Fuß 3 Zoll. Der heutige Stand der Oder ist am hiesigen Oberpegel 20 Fuß 10 Zoll und am Unterpegel 10 Fuß 7 Zoll, mithin ist das Wasser seit gestern am ersteren um 1 Fuß 6 Zoll und am letzteren um 2 Fuß 3 Zoll gestiegen.

Aus Oberschlesien, im Mai.

Als ich vor langen Jahren in der Gesellschaft der liebenswürdigsten entthronten Königin und deren erhabenen Verwandtin, welche heute noch durch ihre Tugenden und Reize in dem Volke herrscht, über welches sie früher herrschte, das Kloster Maria Einsiedlen besuchte, wo diese Damen alljährlich ihre Andacht zu verrichten pflegten, fanden wir zum Feste der Engelweihe eine zahllose Menschenmasse versammelt. — Der Mittag vereinte dort die meisten bedeutenderen Fremden zum gastlichen Mahle, wo es, wie in alten Klöstern, keinem der Wirthe einfiel, vom Gaste ein Glaubensbekenntniß zu verlangen. — Als nun aber ein Engländer im fanatischen Dünkel, allem Anstande Hohn sprechend, in Spötteleien über die katholische Lehre sich ergoß und den Guardian verächtlich befragte: warum denn jetzt keine Wunder mehr geschähen? da nahm dieser, ein alter, eisgrauer Mönch, den Spötter bei der Hand, führte ihn vom Tische hinweg an das geöffnete Fenster, vor welchem Tausende und aber Tausende gläubig ihre Andacht verrichteten, und sprach mit erhobener Stimme:

> Ist denn das nicht das größte Wunder, daß in einer Zeit, wie der unseren, so viel Tausende an Wunder noch glauben?

Dreist darf man in die Kathegorie dieser Wunder das Umsichgreifen der Enthaltsamkeitsvereine in Oberschlesien setzen, welches auch die kühnste Erwartung der Wohlmeinenden überflügelt. Es wäre vermessen, wenn Menschen das Verdienstliche hiebei sich anmaßen wollten, es ist lächerlich, wenn man hierin Pfaffentrug und römischen Einfluß wittert; Menschen sind allemal nur die Träger welthistorischer Ereignisse, diese selbst entspringen aus der höheren Nothwendigkeit, der Göttlichen Fügung. — Die Spontaneität der Bekehrungen zur Enthaltsamkeit darf man selbst als Rationalist als ein Wunder bezeichnen, insofern das Wunder des Glaubens liebstes Kind ist. — Bezweckte die katholische Geistlichkeit hiedurch, wie so Manche wähnen, eine Vermehrung ihres politischen Einflusses auf die Masse, so würde sie sehr falsch gerechnet haben. — Nicht der wohlhabende und vorwurfsfreie Mensch, sondern der in der Armuth und Sünde versunkene ist dem dumpfen Aberglauben unterthan, nur der Unfreie ist bigott und pfäffisch gesinnt, nicht der, welcher den Schlingen der Sünde sich entrissen. — Beabsichtigte die Geistlichkeit hiedurch, die Menge zu knechten, so wäre sie mehr als kurzsichtig; dies kann aber gar nicht ihr Wille sein, denn sonst würde sie in Bezug auf die Mittel zu streng confessionellen gegriffen haben, sie würde den Neophyten (denn so darf man den entfuselten Oberschlesier nennen) ausschließlich als Katholiken betrachtet, ihm demgemäße Verpflichtungen auferlegt und Verheißungen gemacht haben. — Von dem Allen ist aber gar nicht die Rede. Als der treffliche Pater Stephan Brzozowsky in Nikolai predigte (wo binnen wenig Tagen an 4000 Menschen sich bekehrten), befragten ihn mehrere Evangelische, ob sie auch beitreten könnten? worauf er ihnen entgegnete: „ich kenne keinen Unterschied zwischen evangelischen und katholischen Söffern, mithin auch nicht zwischen katholischer und evangelischer Nüchternheit." Ueberall, wo die Evangelischen untermischt leben mit Katholiken, sind sie den Enthaltsamkeitsvereinen beigetreten. — Eine andere Frage ist es, ob es nicht in Zukunft zweckmäßig sein dürfte, eine Brüderschaft der Enthaltsamen zu begründen, damit durch gemeinsame Unterstützung das Beharren leichter werde. — So wie aus Oberschlesien der Branntwein erst ganz verbannt ist, und dies ist binnen Jahresfrist schon der Fall, werde ich zwei Gegenstände ganz besonders dem Publikum, d. h. hier vorzugsweise der Geistlichkeit und den Gutsbesitzern, ans Herz legen, weil sie den Schlußstein zum Erfolge der Enthaltsamkeitssache und das Antidotum gegen den Kommunismus abgeben. Das sind Sparkassen für die Landbewohner und Vereine zur Verbesserung der Corrigenden. Auf Beides hinzuwirken gebietet dem Gutsbesitzer Herz und Kopf, denn gelingt es uns nicht, die mehr oder minder von uns relevirende niedere Klasse durch von uns veranlaßten größeren Wohlstand und Sittlichkeit an uns zu knüpfen, so ist jener gefährliche Zwiespalt zwischen arm und reich, zwischen großem und kleinem Besitze fertig, auf den die Gerichte wissentlich oder unwissentlich heutigen Tages hinstreben. Natürlich müßten derartige Vereine als lauter abgeschlossene Ganze sich gestalten, nicht wie die rein materiellen Associationen unserer Zeit, alle Scheidewände der Kommune u. s. w. nivellirend.

Wit v. Dörring.

* **Neiße,** 27. Mai. Nach lang anhaltendem Regen sind die Biele und Neiße ausgetreten und haben, nach Zersprengung der einzelnen Dämme, arge Verwüstungen angerichtet, namentlich ist die Biele noch mehr, als im Jahre 1829 — unvergeßlichen Andenkens — angeschwollen, hat das Wehr bei Bielau demolirt und die Mühlgräben zerrissen und versandet. Und noch ist aller Schnee im Gesenke nicht geschmolzen, noch immer scheint die Ungunst des Wetters andauern zu wollen. Die Art der Ueberschwemmung nahe an der Stadt dürfte hinsichtlich der Entscheidung über die noch in Frage stehende Ausmündung der Brieg-Neißer Eisenbahn von Einfluß werden. Se. Excellenz Herr Oberpräsident v. Merckel wird zur Vornahme der betreffenden Lokal-Recherchen erwartet. Unter den — streng beaufsichtigten — Baugefangenen soll das Blatt der Sächsischen Vaterlandsblätter, welches den zu seiner Zeit besprochenen Artikel über die Flucht und Wiederverhaftung des Strafgefangenen Nessel enthielt, circulirt haben, auch sollen alle sorgfäl-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 30. Mai 1844.

(Fortsetzung.)

tigen Untersuchungen zur Entdeckung der Hand, die den frevelhaften und tückischen Versuch, die Gefangenen gegen die zuständige Behörde aufzureizen — welch anderer Zweck wäre anzunehmen? — gemacht hat, fruchtlos gewesen sein. Ressel beträgt sich gegenwärtig wieder ruhig und schnitzt Zahnstocher. Von den früher in Kosel eingestellt gewesenen russischen Ueberläufern befinden sich jetzt 66 Mann hier. Ihr Betragen wird im Allgemeinen sehr belobt.

Musikalisches.

Es wird den Freunden und Verehrern des verstorbenen Königlichen Musikdirektors und Domorganisten Joseph Franz Wolf lieb sein zu erfahren, daß die schon so lange im Drucke erwarteten Generalbaß-Uebungen endlich erscheinen werden. Wie bekannt, hat der Verstorbene mit großem Fleiße über dem Werke gearbeitet und ich halte es für meine Pflicht, das Werk einstweilen allen Seminarien, Präparanden, Organisten, Schullehrern und Musikbeflissenen zu empfehlen. Ein sehr braver Schüler des verstorbenen Künstlers, Herr Musiklehrer Bröer, bekannt als Kirchenkomponist und tüchtiger Flügelspieler, wird dieselben herausgeben; er wird zu dem praktischen Werke ein kleines Handbuch schreiben, um dem musikalischen Publikum das Werk verständlicher zu machen. Das Werk bedarf keiner besondern Empfehlung; wer den Namen Wolf hört oder liest, der weiß was für ein tüchtiger Mann er war, der weiß, daß seine Kompositionen gediegen und belehrend sind. Darum wird das Unternehmen des Herrn Bröer, seinen Lehrer zu verherrlichen, mit Segen gekrönt sein! sch.

Witterungs-Beschaffenheit
im Monat April 1844.

Nach den auf der Königlichen Universitäts-Sternwarte zu Breslau an fünf Stunden des Tages angestellten Beobachtungen.

Bei weitem freundlicher, als in einer Reihe vorhergegangener Monate gestaltete sich die Witterung im April. Die Bewölkung zeigte wenig von der Veränderlichkeit, die sonst den Witterungs-Erscheinungen dieses Monats eigen zu sein pflegt; dabei wurden nur 5 völlig trübe Tage beobachtet, an den übrigen Tagen des Monats war der Himmel zur Zeit der Beobachtungen entweder ganz oder zum Theil wolkenfrei. Die Anzahl der Niederschläge war dem entsprechend verhältnißmäßig gering, da nur am 10. und 17. schwache Nebel und am 10., 12., 13., 14., 15., 21., 23., 29. meist nur unbeträchtliche Regenfälle beobachtet wurden. Die Menge des herabgefallenen Wassers betrug 2,92 P. L. Die Verdunstung 55,9 P. L.

Der Luftdruck hielt sich mit einer ungewöhnlichen Gleichförmigkeit zwischen den sehr engen Grenzen, welche das Maximum am 17ten 28 Z. 0,45 P. L. und das Minimum am 12ten 27 Z. 5,71 L. ergeben. Das schon ziemlich hohe Mittel aus diesen beiden äußersten Ständen 27 Z. 9,08, wird noch vom Monatsmittel übertroffen, welches 27 Z. 10,055 beträgt und um 4,542 P. L. höher ist als das monatliche Mittel des März. Bemerkenswerthe Veränderungen im Laufe eines Tages kamen, außer der vom 11. zum 12., wo das Barometer von einem Mittage bis zu dem andern 4,12 P. L. fiel, gar nicht vor.

Die Temperatur war eben so wenig bedeutenden Veränderungen unterworfen als der Luftdruck, und die Zunahme derselben von Anfang bis zu Ende des Monats erfolgte, abgesehen von den mehr oder weniger geringen Anomalien, die durch Tageszeit und Bewölkung verursacht wurden, fast eben so regelmäßig, als die tägliche Zunahme der Erhebung der Sonne über den Horizont. Die mittlere Temperatur ergab sich + 6,81; das Mittel aus den Extremen, von denen das Maximum am 27. + 16,2, das Minimum am 6. — 1,0 stattfand, + 7,60. Von 24stündigen Variationen sind etwa folgende bemerkenswerth:

vom 16. zum 17. + 5,2 P. L.
„ 26. = 27. + 5,8 =
„ 27. = 28. — 7,7 =

Die Windrichtung mußte als die nächste Ursache so gleichmäßiger meteorologischer Erscheinungen selbst eine größere Gleichförmigkeit zeigen, als in den zuletzt verflossenen Monaten. In den ersten Tagen des Monats wehten Ost-, dann NW- und vom 16. bis 20. wieder Ost-, dann bis zu Ende des Monats NW.-Winde Die heftigeren wehten jedesmal nur aus NW., wie am 9., 24., 25., 28., wo das Maximum der Windstärke stattfand, und die schwächeren, wie die Minima er Windstärke am 3., 18., 19., 20., aus O. Das Mittel der Windstärke betrug 25,5.

Die Dunstsättigung nahm bis zu Ende des Monats bemerkbar ab, und hatte am 28. ihr Minimum 0,228; ihr Maximum hatte am 4. stattgefunden und 0,911 betragen, so daß das Mittel aus den Extremen 0,5695 ergab, während das Monats-Mittel 0,6361 sich herausgestellt hatte.

Die äußere Witterung des Monats April hatte demnach einen angenehmen Charakter, und die Beobachtung der Instrumente zeigte eine nach den Erscheinungen früherer Monate ungewöhnliche Regelmäßigkeit im Gange derselben. Als besondere Erscheinung verdient noch, ein selten beobachtetes Phänomen, ein prächtiger Halo um die Sonne am 17. um Mittag erwähnt zu werden. Gegen NO. und NW. hin zeigte sich derselbe, von einem farblosen Lichtkranze, der sonst parallel zum Horizonte lief, oberhalb der Sonne durchschnitten. Die Farben des Kreises, in dessen Centrum die Sonne sich befand, waren innerhalb roth, dann röthlich gelb, und nach außen blendend weiß. Die Sonne erschien durch die zarte Wolkenschicht, in welcher der Halo sich zeigte, in so blendendem Licht, daß man die ganze Erscheinung nur durch Blendgläser betrachten konnte; ein Umstand, durch welchen eine sorgfältigere Beobachtung sehr erschwert wurde, und der wohl die Ursache sein mag, weshalb Phänomen der Art so selten beobachtet werden.

Monatliche Mittel der auf die Temperatur des Eispunktes reducirten Barometerstände, so wie der beobachteten Temperatur im freien Nordschatten 453,62 Par. Fuß über der Ostsee bei Swinemünde an acht verschiedenen Stunden des Tages, im Monat April 1844:

6	Uhr	Morg.	Bar.	27 Z.	10,069	Thmter.	+ 3,69
*7	=	=	=	27 =	10,135	=	+ 4,23
9	=	=	=	27 =	10,209	=	+ 6,07
12	=	Mittags	=	27 =	10,084	=	+ 8,43
*2	=	=	=	27 =	9,959	=	+ 9,40
3	=	=	=	27 =	9,852	=	+ 9,63
9	=	Abends	=	27 =	10,063	=	+ 6,25
*10	=	=	=	27 =	10,051	=	+ 5,81

Anmerk. An den mit * bezeichneten Stunden ist außerordentlich, wegen gleichzeitiger Beobachtungen der Mitglieder des Sudeten-Vereins beobachtet worden.

v. B.

Mannigfaltiges.

— (Berlin.) Unser Mitbürger Herr Friedrich von Raumer ist mit seinem Sohne auf seiner wissenschaftlichen Reise nach Amerika am 21. April nach einer glücklichen Ueberfahrt und nicht uninteressanten Seereise, über Halifax in Boston gelandet und nach seinen letzten Briefen bereits in Washington eingetroffen. In der Nähe der amerikanischen Küste drohten der Acadia, dem Schiffe, mit welchem die Reisenden von England abgegangen, Gefahren, welche unter unglücklichen Umständen das Schicksal des Präsidenten hätten nach sich ziehen können. Bei ihrer Tour nordwärts begegneten ihnen schon Eisblöcke, ohne daß sie der Meinung waren, daß diese schwimmenden Trümmer der nordischen Eismassen gefährlich werden könnten. Bald aber gewahrten sie ein still liegendes Schiff, welches bei ihrer Annäherung Stangen und Fahnen aufsteckte mit einer den Schiffern verständlichen Sprache und ein Boot mit dem Capitain des still liegenden Schiffes kam bald an Bord der Acadia. Es waren Newfoundländer Seehundsfänger und vier Tage lang hatte ihr Fahrzeug von ungeheuern Eisschollen belagert eingefroren und fest gelegen. Sie warnten dringend die Acadia, ihre nördliche Richtung zu verlassen, da noch ungeheure Eismassen im Anzuge wären, ein Rath, der mit Dank angenommen wurde. Den Newfoundländern selbst war übrigens ihre Lage wohl bekommen, da sie auf den Eisschollen bereits 900 Seehunde erschlagen hatten, und einen davon selbst noch auf der kleinen Fahrt, welche das Boot, um die Acadia zu warnen, unternommen hatte. Die Newfoundländer wollten oder durften das Eis nicht verlassen, bis der vorgeschriebene Fang von 2000 Seehunden vollendet wäre. Die Acadia wandte sich ganz südwärts und konnte unterwegs die Dienste, welche die Seehundsfänger ihr erwiesen, noch mehreren andern Schiffen erzeigen, die mit Bewunderung das bekannte große Schiff seine Richtung so total verändern sahen. Daß die Warnung zur Zeit gekommen, erwies sich schon am selben und an den nächstfolgenden Tagen. So weit das Auge reichte, sah man unförmliche Massen auf dem Meere schwimmen und bald kamen Kolosse von 30 bis 60 Fuß über dem Wasserspiegel vorübergeschwommen. Ihr Anblick, unterm reinsten Himmel, von der hellsten Sonne beschienen, war außerordentlich schön, und versetzte die Phantasie in Feenländer. Von weitem sah es wie zertrümmerte Riesenfestungen aus, Cyklopenmauern, mit Bastionen, Thürmen, dahinter Paläste, gothische Dome, spitze Wartthürme, Minarette, Wälle mit furchtbar klaffenden Breschen. Wenn diese Eisschlösser sich näherten, trennten sich die Theile, doch um der Phantasie nur noch reicheren Stoff zu Vergleichungen zu geben. Man sah kolossale Pilze, Riesenbäume, egyptische Pyramiden, und die Einbildungskraft brauchte sich nicht zu sehr anzugreifen, um dort auf einen Felsen den gigantischen Vogel Reck zu sehen, der seine Riesenflügel über ganze Länder ausbreitet. Auch verloren diese Eisbildungen nicht an Schönheit, wenn sie näher kamen. Unten durchsichtig, grün und blau aus dem dunkelblauen schäumenden Meere sich erhebend, gewannen sie an Consistenz, Materie und Alter, je höher sie in die Lüfte ragen; oben sind sie wie mit ewigem Schnee bedeckt. Diese unteren Krystallbildungen werden noch schöner durch den Ansatz, welchen die heraufschäumenden Wellen in der Frostregion daran zurückgelassen hatten, die mannigfachen grotesken Roccocoverzierungen und Korallengewinde; der noch lebendige Wellenschaum spielte hindurch und glänzende, flimmernde Wasserfälle umrauschten jeden dieser Kolosse. Zuweilen schien es, als schwimme das ganze Meer voll ungeheurer Saphire; plötzlich aber, wenn das Schiff eine andere Wendung nahm, oder die Eismassen selbst, oder die Scene von einer Wolke auf Augenblicke verdeckt wurde, erfolgte eine vollständige Verwandlung der Scene; die Schlösser, Thüren, Giebel und Minarette waren in einander geschoben und statt ihrer präsentirte sich eine Schweizergletscherlandschaft. Das gefährliche Schauspiel des Einstürzens oder Versinkens und Umschlagens dieser Kolosse ward den Reisenden nicht. Indeß schien ihre Situation doch so bedenklich, daß die Acadia des Nachts stille lag, und die Passagiere sich nicht zum Schlaf niederlegten. Noch hatten sie das interessante Schauspiel, daß ein anderes auch eingeschlossenes Schiff den günstigen Augenblick benutzte und mit vollen Segeln die Eisschollen durchbrach. Nur die letzten zwei milden Winter sind, nach Ansicht der Schiffer Ursach, daß diese Eiskolosse sich von ihrem Gros getrennt haben, und so weit südlich steuern.

— Es ist erstaunenswerth, wie sehr in England seit Verminderung des Portos die Versendung von Briefen und Zeitungen zugenommen hat. Die Briefe, die, für fremde Länder und für die Colonien bestimmt, dem Londoner Postamte übergeben wurden, betrugen nicht weniger als 8,583,040, und die für das Inland sogar 209,611,508. Auch die Geldversendungen haben sehr beträchtlich zugenommen, wohl auf das 25fache des vorigen Betrags sich belaufend. Der Umfang der Päcke täglicher Zeitungen mit ihren doppelten Beilagen, ist so groß, daß keine Menschenhände sie mehr auf die Wagen bringen können, daß man vielmehr Maschinen dazu hat in Anwendung bringen müssen.

— Ein Herr Webster zu London hatte für ein Lustspiel, welches die jetzigen Sitten der Engländer darstelle, einen Preis von 500 Lstr. ausgesetzt. Von 98 Bewerbungen, die dazu eingelaufen waren, ist in diesen Tagen der Preis dem Lustspiele „The Quid pro Quo, or the Day of Dupes", deren Verfasser eine Dame ist, zuerkannt worden.

Zweisilbige Charade.

(Die Erste:) Für's ganze Leben
Werd' oft ich gegeben
Und dennoch behalten. —
(Die Zweite:) Man schreibt mich mit Federn,
Man treibt mich mit Rädern,
Gut — übt mich der Fromme.
(Das Ganze:) Der Füße, der Ersten
Bedürfen die mehrsten,
Die fleißig mich treiben.

B d t.

Auflösung der dreisilbigen Charade in der gestr. Ztg.:
Weichselzopf.

Handelsbericht.

Hamburg, 25. Mai. Ohne wesentliche Veränderung blieb das Getreidegeschäft auch in den letzten Tagen flau und gedrückt. An die Consumtion wurden seit Dienstag etwa 60 Last Weizen abgegeben, 122/123 Pfd. gelben schlesischen zu 87 Rthl., 129 Rthl. Wahr. 118 Rthl., 122/123 Pfd., weiß bunt. poln. zu 96½ Rthl. Ct.; außerdem wurden gestern 11 Last 127/128 Pfd. rothen märk. zur Complettirung einer Ladung zu 105 Rthl. Ct. gekauft. Ab Pommern wurden auf Spekulation 50 Last 128/129 Pfd. rothen Weizen zu 84 Rthl. Bco. genommen, außerdem zeigte sich aber kein Begehr.

Roggen theilte die allgemeine Flaue, und der Absatz ging zu einer kleinen Erniedrigung nur langsam von statten. Ab auswärts war billiger zu kaufen; 120 Pfd. holl. ab Königsberg zu 48 Rthl., ab Danzig zu 44½ Rthl. und 123 Pfd. ab Dänem. zu 42 Rthl. Bco., aber nur zu 44 Rthl. zeigte sich eine einzelne Frage für 120 Pfd. holl. ab Danzig.

Gerste war wenig zugeführt und preishaltend. Gute 111/112 Pfd. 2 reih. ab Dänemark und Holstein war à 45/46 Rthl. Bco. zu begeben.

Hafer blieb in loco ohne besondere Veränderung; ab Dänemark wurden heute 125 Last auf 82 Pfd. holl. zu 29 Rtl. Bco. begeben, doch war im Allgemeinen die Frage schwächer.

Erbsen in loco 62/72 Rthl. Ct. und für gute Waare ab der Ostsee 52 Rthl. Bco. geboten.

Eine kleine Partie holst. Rappsaat in loco bedang 126 Rthl. Bco. und für schöne Saat ab der Eider und Dänem. war noch einzeln 130/131 Rthl. Bco. zu machen.

Rappkuchen 68/70 Mk., lange Leinkuchen 85/88 Mk., Mohnkuchen 54—55 Mk. Ct. pro T. von 2100 Pfd.

Rüböl in Folge der wenigen Anerbietungen und der besseren holl. Berichte angenehmer und auf diesen Monat 21 M. 8 Sh., auf Oktober 22 Mk. 8 Sh. Bco. pro 100 Pfd. bezahlt mit Käufer. Leinöl 18—$18\frac{1}{4}$ Mk. Bco. pro 100 Pfd.

Der Amsterdamer Markt vom 20. war bei gutem Handel für Weizen und Roggen etwas höher. Rappsaat 1 à 2 Lol und Rüböl $\frac{1}{2}$ Fl. gestiegen.

Die Londoner Berichte vom 20sten c. lauten für Weizen etwas flauer und für mittle und geringe Sorten seit 8 Tagen 1 à 2 Sh. niedriger, Gerste ziemlich preishaltend, Hafer fest.

Aktien = Markt.

Breslau, 29. Mai. Das Geschäft war heute bei besserer Stimmung für inländische Eisenbahn-Effekten umfangreicher, als gestern. Ende der Börse Cöln-Mind. und Niederschles.-Märk. gesucht.

Oberschl. 4 %. p. C. $127\frac{1}{2}$ Br. Prior. 104 Br.
dito Lit. B. voll eingezahlte p. C. 121 Br. $120\frac{5}{6}$ etw. bez.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4 %. p. C. $127\frac{1}{3}$ bez.
dito dito dito Priorit. 104 Br.
Rheinische 5 %. p. C. 93 Br.
Cöln-Mindener Zusicherungssch. p. C. $118\frac{5}{12}$—$\frac{3}{4}$ bez. und Gld.
Niederschl.-Märk. Zusicherungssch. p. C. abgest. 125—$\frac{2}{3}$ bez. u. Gld.
Sächsisch-Schles. Zusicherungs.-Sch. p. C. $124\frac{2}{3}$ u. $\frac{3}{4}$ bez.
Neisse Brieg Zusicherungssch. p. C. $115\frac{1}{2}$ etw. bez.
Wilhelmsb. (Cosel-Oderberger) p. C. $120\frac{1}{4}$ — $\frac{5}{12}$ bez. u. Gld.
Cracau-Oberschl. Zusicherungssch. p. C. 120 bez.
Berlin-Hamburg Zusicherungssch. p. C. $127\frac{3}{4}$ Br.
Livorno-Florenz p. C. $124\frac{1}{2}$ etw. bez. 125 Br.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche die Ausfertigung eines Attestes über ihre Berechtigung zum einjährigen Militair-Dienste zu beantragen sich für befugt erachten, haben die diesfälligen Gesuche schriftlich an uns in das Büreau-Lokale, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75, gelangen zu lassen und gleichzeitig einzureichen:

1) ein Taufzeugniß;
2) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage gesorgt werden wird, oder, wenn dies zu bewerkstelligen nicht möglich, ein Attest der Ortsbehörde hierüber;
3) ein ärztliches Attest über die Körperbeschaffenheit;
4) ein Zeugniß über die moralische Führung, und
5) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei obersten Klassen eines Gymnasii sich befindet, oder sofern derselbe die Universität bezogen, das Zeugniß der Reife erhalten hat; weil sonst in der Regel eine Prüfung vor uns erfolgen muß, welche auf die älteren resp. neueren Sprachen, insonderheit aber auf Kenntniß der deutschen Sprache, Mathematik, Geographie, Geschichte gerichtet wird.

Es wird hiebei ausdrücklich eröffnet, daß Atteste über die Qualifikation zum einjährigen Militairdienste nur von uns oder einer andern königl. Departements-Prüfungs-Kommission gültiger Weise ertheilt werden dürfen, nnd daher auf Bescheinigungen über die Meldung zu diesem Dienste, welche andere Militair- und Civil-Behörden etwa irthümlich ausgestellt haben, keine Rücksicht genommen werden kann.

Gleichzeitig wird ganz besonders bemerkt, daß nur bis zum 1. Mai desjenigen Jahres, wo der Militair-Pflichtige sein 20stes Jahr erreicht, die Anmeldungs-Gesuche zum einjährigen Militairdienste bei den Departements-Prüfungs-Kommissionen berücksichtigt werden können; wer also die Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkte versäumt, muß seine Militairpflicht durch 2 resp. 3 Jahre ableisten. Uebrigens muß der wirkliche Dienst-Eintritt bei den Truppentheilen stets am 1. April oder zum 1. Oktober jeden Jahres erfolgen.

Für diejenigen, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1844 folgende Termine angesetzt:

am 10. Januar
am 6. März
am 5. Juni
am 7. August
} Früh 8 Uhr,

jedoch müssen die Anmeldungen geräumig vor diesen Terminen schriftlich erfolgen, und eine besondere Vorladung abgewartet werden. Tages vor der Prüfung, Nachmittag 4 Uhr, hat der Militairpflichtige die Identität seiner Person im Bureau nachzuweisen.

Daß den zu formirenden Gesuchen die hier Eingangs erwähnten Atteste von 1 bis 5 stets bald beigefügt werden müssen, ist um so erforderlicher, als dadurch Weiterungen vermieden werden.

Breslau, den 14. November 1843.

Königliche Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

v. Fircks. v. Mutius. v. Woyrsch. Menzel.

Bekanntmachung.

Nachdem zu Folge Bestimmung der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung die Vertheilung und Anweisung der Jahrmarktsplätze vom diesjährigen Johannis-Markte ab, und die der Wollmarkts-Plätze vom Jahre 1845 an, auf uns übergeht; so machen wir dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt:

daß Gesuche wegen Bauden- und Zelt-Plätzen rc. von oben gedachten Terminen ab, statt wie bisher bei der Königl. Polizei-Behörde, nunmehr bei uns, und zwar auf unserer Raths-Kontrole bei dem, mit dem Markt-Geschäft beauftragten Inspektor Buchwald anzubringen sind.

Breslau, den 25. Mai 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf das in der Beilage zum 9ten Stück des diesjährigen Amtsblatts der Königlichen Regierung enthaltene Publikandum des hohen Finanz-Ministeriums vom 10. Februar d. J., betreffend die Allerhöchsten Orts angeordnete Gewerbeausstellung zu Berlin, fordern wir das Publikum hierdurch auf:

bis zum 10. Juni d. J. diejenigen Gegenstände, welche von den hiesigen Gewerbebetreibenden zu der, den 15. August dieses Jahres beginnenden Ausstellung in Berlin eingesendet werden sollen, schriftlich bei uns anzumelden.

Wir machen hierbei wiederholt darauf aufmerksam, daß nicht nur Luxus- und Kunstgegenstände, sondern auch die gröbsten Industrie-Erzeugnisse zu dieser Ausstellung zugelassen werden, wenn deren Gebrauch allgemein verbreitet und die Arbeit im Verhältniß zum Preise, zweckmäßig und gut ist, und endlich, daß höhern Orts die Erstattung der Kosten für den Hin- und Rücktransport zugesichert worden ist.

Von dem rühmlichst anerkannten Streben der hiesigen Gewerbetreibenden dürfen wir mit Zuversicht erwarten: daß, zu würdiger Vertretung des hiesigen Gewerbestandes recht zahlreiche Anmeldungen und Einsendungen erfolgen werden.

Breslau, den 24. Mai 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Den Besitzern bepfandbriefter Güter, welche ihre an Johannis 1844 fällig werdenden Zinsen durch Verpfändung unverkauft gebliebene Wolle decken wollen, machen wir hierdurch bekannt, daß wiederum ein etablirtes **Landschaftliches Wollemagazin** hiezu benutzt werden kann. — Die **Bedingungen** sind folgende:

1) Es kann die Wolle zu vorläufiger Deckung der Pfandbriefzinsen in dem **landschaftlichen Wollemagazine,** Karlsstraße Nr. 36, im ehemaligen Kapuzinerkloster, welches wir unter der besonderen Aufsicht eines Mitgliedes unseres Kollegiums verwalten lassen, niedergelegt werden.
2) Findet eine Abschätzung nach den neuesten Wollepreisen durch drei Taxatoren statt, und es werden gegen die pfandweise Niederlegung der abgeschätzten Wolle die landschaftlichen Pfandbriefzinsen bis zum Betrage von zwei Dritteln **des Abschätzungswerthes** gestundet.
3) Die betreffende Fürstenthumslandschaft wird Seitens der General-Landschaftsdirektion von der Niederlegung und von dem Resultat der Abschätzung benachrichtiget.
4) Wer Wolle zu diesem Zwecke niederlegen will, meldet sich im General-Landschafts-Gebäube, Ohlauer Straße Nr. 45, bei dem hierzu beauftragten General-Landschafts-Registrator Seidel, welcher gegen Abgabe der Wollewagezettel die Wolle abnimmt, und den über dieselbe ausgestellten Depositenschein dem Deponenten übergiebt.
5) Dem Deponenten der Wolle bleibt der eigene Verkauf derselben überlassen. Er bringt sein Stundungsgesuch unter Beziehung auf die bei 3 angegebene Benachrichtigung der General-Landschaftsdirektion bei der betreffenden Fürstenthumslandschaft an.
6) Die Wolle wird lediglich auf Gefahr des Deponenten angenommen, da die Landschaft keine Vertretung, insbesondere für das Verderben durch Einbringen feuchter Wolle in das Magazin, übernehmen kann.
7) Wenn der Wolleigenthümer Aufträge wegen des Verkaufes der Wolle giebt, so wird Derjenige, der sich durch Ausweis hiezu legitimirt, auf Verlangen stets zur Wolle zugelassen werden, um sie Käufern zu produziren. In diesem Falle hat aber der Eigenthümer die Zusendung des Niederlagescheines an die General-Landschaftsdirektion und die Erklärung der Fürstenthumslandschaft dahin, wie viel sie noch zu fordern habe, beizubringen; auch steht demselben frei, den Preis, für welchen die Wolle verkauft werden kann, dem Wollemagazinsaufseher bekannt zu machen, um selbigen den Käufern mittheilen zu können.
8) Die Herausgabe der Wolle geschieht an Denjenigen, welcher sich hiezu hinreichend legitimirt. Der Besitz des Niederlagescheines vertritt jedoch diese Legitimation nicht, und giebt also keine Berechtigung zum Empfange der Wolle.
9) An Kosten werden, außer den gewöhnlichen Zinsen für landschaftliche Interessenrückstände, nur 10 Sgr. für die Züche, und eben so für die Stampe, vierteljährlich Lagergeld und die etwanigen baaren Auslagen, insbesondere die von uns zu veranlassende Feuer-Versicherung, berichtiget.

Breslau, am 13. Mai 1844.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Theater-Repertoire.

Donnerstag den 30. Mai: **Gastvorstellung der Madame Josephine Weiß,** Balletmeisterin am Josephstädter Theater in Wien, mit ihrem Balletpersonal, bestehend aus 36 Kindern. — Vorkommende Tänze: Nach dem ersten Akt: Cracovienne aus der Posse „der Pfeilschütz im Lerchenfeld", ausgeführt von 16 Kindern; während des Festes im 2ten Akt: Roccoco-Tanz (Musik von Proch) aus der Parodie „der Teufel und seine Großmutter", ausgeführt von 16 Kindern; in der Schlußscene des dritten Akts: steyerischer Nationaltanz (Musik von Lanner) aus der Posse „die Hammerschmiedin aus Steyermark", ausgeführt von 16 Kindern. — Dazu: **„Der Verschwender."** Zaubermärchen in 3 Akten von Raimund.

Verein. △. 6. VI. 6. R. △. II.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Pauline mit dem Juwelier Herrn Heinrich Gumpert, beehren wir uns, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. Mai 1844.

J. C. Ossig und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Ossig.
Heinrich Gumpert.

Als Verlobte empfehlen sich:
M. Simenauer, aus Beuthen in O.-S.
Handel Chozen, aus Neustadt.

Verbindungs-Anzeige.

Bernhard Ließ,
Lehrer in Schweidnitz.
Ottilie Neugebauer.
Festenberg, den 29. Mai 1844.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma, geb. Hünicke, von einem gesunden starken Knaben beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a/O., den 27. Mai 1844.

H. Klose, Apotheker.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern früh 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Henriette, geb. Thebesius, von einem gesunden, starken Knaben, beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Kleutsch, den 28. Mai 1844.

Adolph Dieterich.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich hiermit den am 16ten d. M. nach langen Leiden erfolgten Tod meines geliebten Mannes, Louis Pfoertner von der Hölle, hiermit allen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an.

Schiroslawitz bei Pitschen, den 24. Mai 1844.

Nanni von Pfoertner,
geb. v. Paczenski,
und die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Das heute früh um 5 Uhr nach langen Leiden erfolgte Dahinscheiden meiner geliebten Frau Beate Rose, geb. Freitag, zeige ich mit betrübtem Herzen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Neisse, den 26. Mai 1844.

Gustav Rose.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr endete nach 8tägigem Leiden am Schlagfluß unsre theure unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Baronin v. Stosch, geb. Freiin v. Buddenbrock, ihre irdische Laufbahn im 70. Lebensjahre, welches im Gefühl des tiefsten Schmerzes hiermit, um stille Theilnahme bittend, anzeigen:

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 26. Mai 1844.

Todes-Anzeige.

Nach langen, sehr schweren Leidenswochen entschlummerte gestern Nacht 11 Uhr an Entkräftung, der Königl. Preuß. Landrath a. D., Domherr und Ritter, Herr Carl Gottlob Wilhelm von Nickisch-Rosenegk, in einem Alter von 80 Jahr 4 Monat 11 Tagen. Dies zur Nachricht seinen nahen und entfernten Verwandten und Freunden.

Grünberg, den 28. Mai 1844.

Seine hiesigen Verehrer.

Todes-Anzeige.

Den heute Mittag 12 Uhr im 70. Jahre erfolgten sanften Tod ihres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Organisten und Schullehrers Speer, zeigen tiefbetrübt entfernten Verwandten und Freunden, um Theilnahme bittend, ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Rausse, den 28. Mai 1844.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr starb meine liebe Frau Marie, geb. Gelineck, nach langen Leiden an der Lungenschwindsucht. Dies zeige ich tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, nahen und entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau, den 29. Mai 1844.

G. Knauth, städtischer Schwimmmeister.

Ein Gut oder Vorwerk wird zu pachten gewünscht. Hierauf Reflektirende belieben sich zu melden: Albrechtsstraße Nr. 39, drei Stiegen hoch, bei Herrn Funk.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 1. Juni wird der junge Pianist
Michael Angelo Russo
aus Neapel
bei seiner Durchreise im Musiksaale der Universität, Abends 7 Uhr, ein Concert zu veranstalten die Ehre haben, und wird das Nähere darüber aus dem Programm zu ersehen sein.

Billets zu den reservirten Plätzen à 1 Rthlr. und zu den freien Plätzen à 20 Sgr. sind in der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn F. W. Grosser, vormals C. Cranz, Ohlaner Str. Nr. 80, zu haben.

Cirque de Paris.

(Auf dem Tauenzienplatz.)

Heute, Donnerstag den 30. Mai: Große equestrische Vorstellung, in welcher sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft in ihren Exercitien auftreten und mehrere neue Scenen vorkommen.

Die näheren Details der zu gebenden Piecen werden die Anschlagezettel und Programme mittheilen.

Donnerstag den 30. Mai
Große

Illumination,

in dem vor dem Schweidnitzer Thore gelegenen **Liebichschen Garten.**

Von 4 Uhr an wird das verstärkte Musik-Chor unter der Direktion des Hrn. Bartsch, und außer diesem wird von 6 Uhr an das Musik-Chor des Hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments abwechselnd mit dem der Hochlöbl. 2ten Abtheilung der 6ten Artillerie-Brigade die resp. Anwesenden bestens unterhalten.

Es ladet ergebenst ein:

Springer,
Cafetier im Liebichschen Lokale.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in **Breslau** bei **G. P. Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Die Krätze

in zwei Tagen heilbar,
oder
das wahre Wesen der Krätze und die Art ihre Verbreitung,
so wie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen geheilt wird. Von
Dr. R. H. Hauschild.
Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Selbstarzt,

bei äußern Verletzungen und Entzündungen aller Art.
Oder:
Das Geheimniß,
durch Franzbranntwein u. Salz
alle Verwundungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, sowie überhaupt alle äußern und inneren Entzündungen ohne Hülfe eines Arztes zu heilen.
Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels
William Lee.
Aus dem Englischen. Zweite Auflage.
Preis 10 Sgr.

Die Weintraubenkur.

Eine Darstellung
der zweckmäßigsten Anwendung und ausgezeichneten Heilwirkungen der Weinbeeren gegen viele hartnäckige und langwierige Krankheiten,
namentlich: Ruhr, Unterleibsbeschwerden, Verdauungsfehler, Hämorrhoiden, Milzkrankheiten, Magenkrampf, Magenentzündung, Magensäure, Hypochonderie, Hysterie, allgemeine Krämpfe, Gelbsucht, unregelmäßige Leibesöffnung, Schwindsucht, Podagra, Flechten, Krätze, Herzkrankheiten und Scharbock.
Von
Dr. Aug. Schulze.
Zweite Auflage.
Preis 10 Sgr.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur schnellen und guten Anfertigung aller Arten künstlich gearbeiteter Haararbeiten, als Hals- und Uhrketten, Armbänder, Uhrgehänge, Broschen und verschiedene Sachen in Stammbücher, so wie Haarblumen-Bouquets und Kränze: **Neueweltgasse Nr. 20.**

Verw. Michaelis.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Die diesjährigen Rennen finden statt:

Sonnabend den 1. Juni früh 9 Uhr,
Montag den 3. Juni früh 9 Uhr,
Thierschau: **Mittwoch den 5. Juni früh 9 Uhr.**

Die Auktion der Pferde wird Dienstag den 4. Juni früh 10 Uhr auf dem Exerzierplatz, hinter Königs-Palais abgehalten. Um 12 Uhr desselben Tages — General-Versammlung des Vereins im Börsen-Lokal.

Alle näheren Details über die Rennen und die Thierschau werden in der Festordnung angegeben sein; dieselbe wird den 31. Mai von früh 7 Uhr an in den Expeditionen der Schlesischen und Breslauer Zeitung und auf dem Rennplatze an den Kassen, so wie durch Colporteurs für $2\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft.

Zwei Stunden vor dem Beginn der Rennen und der Thierschau werden die Kassen und Eingänge zur Tribüne und zu den Parquet-Plätzen geöffnet. Die Vereinsmitglieder, sowohl Herren als Damen, werden ersucht, die mit den Aktien ausgegebenen Schleifen auf den Hüten zu befestigen. An Nicht-Aktionairs werden Eintrittskarten zur Tribüne für 1 Rthlr. pro Tag und zu den Parquet-Plätzen für 10 Sgr. an den Kassen auf dem Platze selbst ausgegeben.

Zugleich wird das Publikum aufmerksam gemacht, daß alle Fuhrwerke der Zuschauer rechts an den Leinen von der Paßbrücke an zu fahren haben und bei der Tribüne ausgestiegen wird. Jenseits der Tribüne werden nur **leere** Wagen geduldet. Wer seine Aktie nicht produziren kann, oder an der Kasse keine Eintritts-Karte gelöst hat, muß auf demselben Wege, auf dem er gekommen, wieder zurückfahren. Alle Kommunikations-Wege zwischen der Schwoitscher Straße und der Rennbahn werden durch gezogene Leinen gesperrt. Wir erwarten übrigens vom Publikum die bis jetzt stets bewiesene Ordnungsliebe und Fügung in die Anordnungen des Direktoriums.

Das Mitbringen von Hunden, wodurch leicht ein Unglück entstehen könnte, wird polizeilich verboten.

Wir zeigen zugleich hiermit an, daß Sonntags den 2. Juni im Lokale der schlesischen Provinzial-Ressource um 11 Uhr General-Versammlung der Mitglieder des Reit-Jagd-Vereins, und um halb 1 Uhr General-Versammlung der Mitglieder des Vereins zur Einführung von Vollblut-Pferden in Schlesien stattfinden wird, wozu wir die Interessenten einladen.

Breslau, den 30. Mai 1844.

Das Direktorium.

Das lithographische Institut von Carl Krone,

Oderstraße Nr. 4,
empfiehlt sich ergebenst für alle in dieses Fach gehörende Aufträge.

Daselbst sind erschienen und zu haben:

Plan von Breslau

mit Beschreibung des Sehenswerthesten. 10 Sgr.

Bildniß des verstorbenen Fürstbischofs Dr. Joseph Knauer
mit Goldrand 3 Sgr., mit farb. Rand 2 Sgr.

Für die Provinz.

Der **starke Absatz** hier in **Breslau** von dem bei mir erschienenen Schriftchen:
Leben und Wirken des hochseligen Fürstbischofs von Breslau Dr. **Joseph Knauer** mit dessen Portrait, Preis 1 Sgr.,
läßt erwarten, daß auch in der ganzen Provinz Schlesien die katholische Christenheit sich dafür interessiren wird. Ich erlaube mir deshalb Wiederverkäufer darauf aufmerksam zu machen und gewähre bei Bestellungen von wenigstens 1 Dutzend Exemplaren den üblichen Rabatt.

Druck und Verlag bei **Gustav Fritz** in Breslau,
Ring (Becherseite) Nr. 15.

☞ Thaers Landwirthschaft, 4 Bde., Hlbfrzbd., 1837, $6\frac{1}{2}$ Rthl. Koppe, Unterricht im Ackerbau und Viehzucht, 3 Bde., 36, 3 Rthl. Simon Strüf, der wohlberathene Bauer, von Fürst, 4 Bde., 38, $1\frac{1}{3}$ Rthl. Hartig's Kubik-Tabellen, 1841, $2\frac{1}{3}$ Rthlr. Stieglitz, Zeichnungen der schönen Baukunst, Folio, mit 115 Ktfln., Ldpr. 40, f. 8 Rthlr. Brand, Amtsblatt-Extrakt, 1811—40, Ldpr. $7\frac{1}{2}$, f. 4 Rthl. Conversations-Lexikon von Brockhaus, 12 Bde., 7te Aufl., Ldpr. 16, f. 7 Rthl., achte Aufl., 12 Rthl. Weber, Demokritos hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 12 Bd., 40, 9 Rtl. Körners Werke, 4 Bde., 42, 3 Rthl. Schiller, 12 Bde., 38, 4 Rthl. Blumauer, 4 Bde., 27, $1\frac{2}{3}$ Rthlr. A. G. Meißners Schriften, 36 Bde., 6 Rthl. Cooper's amerikanische Romane, 6 Bde., 42, 3 Rthl. Uhlands Gedichte, 42, $2\frac{1}{2}$ Rthl. Freiligraths Gedichte, 40, 2 Rthl. Göthe's Faust, 43, $1\frac{1}{4}$ Rthl Lenau's Faust, 20 Sgr. Rottecks Weltgeschichte, 9 Bde., Hlbfrzbd. 1839, 4 Rthl. Gibbon, Geschichte des römischen Weltreichs v. Sporschill, 37, Lp. $9\frac{2}{3}$, f. $4\frac{1}{2}$ Rthl. Meisterwerke der italienischen Dichtkunst, Dante, Tasso und Ariost von Streckfuß 1840, Ldpr. 6, f. $4\frac{1}{2}$ Rthl., sämmtlich in eleganten Einbänden und neu. Wiesner's Kreiskarten Schlesiens, 52 Stück, wobei 17 auf Leinwand gezogen, Ldpr. 13, f. 6 Rthl. beim Antiquar **Friedländer,** Kupferschmiedestraße Nr. 34.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jacob Heymann,

Carlsplatz Nro. 3, neben dem Pokoihof,
empfiehlt zum gegenwärtigen Wollmarkt
ihr vollständig assortirtes Lager weißer und bunter Leinwand-Waaren zu folgenden äußerst niedrigen aber **festen Preisen,** als: $\frac{6}{4}$ breite Züchen- und Inlett-Leinwand à $2\frac{1}{2}$ bis 3 Sgr. die Elle, $\frac{6}{4}$ breite Kleider und Schürzen-Leinwand, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, $\frac{7}{4}$ rothen und blauen Bettdrillich, à 4—$4\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breiten rein leinenen Drillich, à 5, 6—7 Sgr. die Elle, $\frac{5}{4}$ breiten Halbmerino zu Schlafröcken, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, abgepaßte Piquee-Röcke, à $27\frac{1}{2}$ Sgr. — $1\frac{1}{6}$ Rtlr. das Stück, 2 Ellen breite Creas-Leinwand zu Betttüchern, à $4\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, $\frac{6}{4}$ breite weißgebleichte Hemden-Leinwand, à 5 bis 15 Rtl. das Schock, $\frac{6}{4}$ breite Creas-Leinwand, à 5 bis 14 Rtl. das Schock, **Resten-Leinwand in halben Schocken, à 2—$2\frac{1}{2}$ Rtl. das halbe Schock,** $\frac{6}{4}$ u. $\frac{9}{4}$ breiten weißen Köper und Damast, (die neuesten Dessins) von 3 bis 6 Sgr. die Elle, weiße Bettdecken von $2\frac{1}{3}$ — 4 Rtl. das Paar, Tischgedecke zu 6 u. 12 Personen von $1\frac{3}{4}$ bis 6 Rtl. das Gedeck, Tischgedecke zu 18 u. 24 Personen von 9—14 Rtl. das Gedeck, einzelne Tischtücher und Kaffee-Servietten von 10 Sgr. bis 1 Rtl. das Stück, Handtücherzeug in Schachwitz von 2—$2\frac{1}{4}$ Sgr. die Elle, abgepaßte Handtücher von $2\frac{3}{4}$—4 Rtl. das Dutzend, **weiße Taschentücher mit weißen Rändern, 6 Stück für 18 Sgr.,** weißen Schirting, Halstücher, bunte Taschentücher, weiße reinleinene Taschentücher 2c.

Die Malerfarben-Handlung u. Oelfarben-Fabrik des J. F. Scholtz in Breslau,

Altbüsser-Straße Nr. 6,
empfiehlt ihr wohlsortirtes Lager, bestehend in allen Sorten von Farben zur Portrait- und Zimmermalerei, desgleichen Pinseln, Lacken und Firnissen, ferner alle Couleuren abgeriebene Oelfarben präparirt fertig zum Anstreichen, Centner- und Pfundweise, wo man jeden Anstrich im Kleinen und Großen selbst billig anfertigen kann, und versichert die billigsten Preise.

Die Pianoforte-Fabrik von J. A. Fiedler,

Engelsburg Nr. 4, am Schlachthof,
empfiehlt ihre Flügel-Pianoforte in verschiedenen Holzarten, mit allen technischen Verbesserungen neuester Zeit, zur gütigen Beachtung.

Braunschweiger Wurst

empfiehlt zu den billigsten Preisen in bester Güte:

P. Herrmann, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.

Badezelte und Badeschränke

sind billig zu verkaufen Kupferschmiede-Straße Nr. 44 im Gewölbe ,

Steckbrief.

Der Schäferknecht Wilhelm Seeliger hat sich bereits am 26. Januar c. aus seinem Dienstorte Schweitsch, nach Verübung eines großen Hausdiebstahls und mehrerer Betrügereien, heimlich entfernt, und ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Alle resp. Militär- und Civil-Behörden werden deshalb hierdurch ergebenst ersucht, auf den Seeliger genau zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle festzunehmen und an uns, gegen Erstattung der Kosten, abzuliefern.

Breslau, den 25. Mai 1844.
Königliches Inquisitoriat.

Signalement: Vor- und Zuname, Wilhelm Seeliger. Geburtsort, Trauenhayn, Schweidnitzer Kr. Alter, 23 Jahr. Größe, 5 Fuß 3 Zoll. Haare, dunkelfarbig. Gesichtsfarbe und Zähne, gesund. Besondere Kennzeichen, auf der rechten Hand einige runde Narben.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni c. ab wird eine Kariolpost zwischen Glogau und Steinau per Raudten wöchentlich vier Mal coursiren.

Diese wird abgehen:
Aus Steinau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag 4 Uhr früh.
Aus Glogau: an denselben Tagen, Nachmittags 5 Uhr,
und die Tour in 5 Stunden zurücklegen.

Zu der Post, bei welcher das Personengeld 3 Sgr. pr. Person und Meile beträgt und 30 Pfd. Passagier-Effecten frei gehen, wird ein ganz bedeckter, auf Druckfedern ruhender, zweisitziger Wagen benutzt.

Glogau, den 28. Mai 1844.
Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

In Folge Anordnung Eines Königl. Hochwohllöbl. Oberschlesischen Berg-Amtes kommen die mit Schluß dieses Monats auf der Scharley-Grube für den Antheil der Gewerkschaft lagernden Galmei-Bestände, bestehend in

10850 Ctnr. Stückgalmei,
7000 „ Waschgalmei,
6500 „ Aftern,
5000 „ Schlämme,

zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden, unter den bish. bekannten Bedingungen, wozu ein Termin auf den 3. Juni c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt ist.

Scharley, den 26. Mai 1844.
Klobucky, Schichtmeister.

Offener Lehrerposten.

Bei der evangelischen Stadt-Schule hierselbst wird die Stelle eines Elementar-Lehrers erledigt. Mit derselben ist, neben freier Wohnung und Deputatholz, ein Gehalt von jährlich 120 Rthl. verbunden. Bewerbungen um dieselbe, denen die Qualifikations- und Führungsatteste beigefügt sein müssen, werden bis ultimo Juni c. angenommen, und werden diejenigen Kandidaten besonders berücksichtiget werden, welche auch zum Unterricht in der Gymnastik fähig sind. Sprottau, den 21. Mai 1844.
Der Magistrat.

Verkauf des Kämmereigutes Altstadt.

Das der hiesigen Stadtkommune gehörige in der Nähe der Stadt belegene Rittergut Altstadt, soll unter theilweisem Vorbehalt von Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Gärten, Rechten und Zinsen im Wege der Licitation in termino den 5. Juni d. J. Vorm. 10 Uhr in unserm Sessionszimmer veräußert werden. Außer Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, einem besonders gelegenen massiven Schafstalle, angemessenem Vieh- und Wirthschafts-Inventarium, Brot- und Futterbeständen und verschiedenen Rechten, verbleibt bei dem Gute eine Acker-, Wiesen-, Garten und sonstige Länderei von circa 507 Morgen.

Kauflustige werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß der Veräußerungsplan und die Bedingungen in unserer Registratur während der Amtsstunden, das Gut selbst aber zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden kann.

Lüben, den 12. April 1844.
Der Magistrat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an die Nachlaßmasse des verstorbenen Curatus Hrn. Chr. Berndt allhier, oder auch an die hiesige Kirch- und Schulkasse noch rechtmäßige Forderungen haben, werden zur baldigen Anzeige ihrer desfallsigen Ansprüche hiermit aufgefordert.

Lüben, den 24. Mai 1844.
Das Executorium.
Jänsch. Schwedowitz.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 31. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll der Nachlaß der verw. Majorin v. Aulock, bestehend in Möbeln, Betten, Kleidungsstücken 2c., so wie in allerhand Vorrath zum Gebrauch, in dem Auktionsgelasse des Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 22. Mai 1844.
Hertel, Kommissionsrath.

Bekanntmachung.

Auf Grund der von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung hierselbst ertheilten Concession ist Unterzeichneter als Schriftsteller in allen außergerichtlichen Angelegenheiten für qualificirt erachtet und autorisirt worden.

Die Geschäfte, welche derselbe in dieser Beziehung verrichten wird, sind folgende:

1. Die Anfertigung von Gesuchen an Se. Majestät den König, an die hohen Ministerien und den sämmtliche Verwaltungs-Behörden in den Angelegenheiten ihres Ressorts, namentlich in Landes-, Polizei-, Gewerbe-, Steuer-, Finanz- und Militair-Sachen;
2. Die Abfassung von Gesuchen und Bittschriften an die Communal-Behörden in den zu ihrem Ressort gehörenden Angelegenheiten;
3. Die Besorgung der Correspondenzen in Privat-Angelegenheiten, welche auf Verlangen auch in französischer, polnischer u. russischer Sprache abgefaßt werden können;
4. Die Entwerfung sachgemäßer Informationen litigirender Parteien für ihre Mandatarien;
5. Die Aufnahme und Anfertigung von Privat-Nachlaß-Inventarien, dergl. Pacht- u. Mieths-Contracten, Kauf-Punctationen und allen Arten Verträgen über Immobilien, insoweit die privative Aufnahme unbedingt ist;
6. Die Besorgung calculatorischer Arbeiten, namentlich die Anfertigung oder Revision von Rechnungen, worüber dem Rechnungsleger Decharge ertheilt werden soll.

In vorstehend benannten Angelegenheiten ist Unterzeichneter bereit, dem Publico mit seiner Feder- und zwar gegen billige Gebühren zu dienen, bei der Versicherung, daß alle ihm zu ertheilenden Aufträge willig, sowie mit Fleiß, Umsicht und Sachkenntniß besorgt werden sollen.

Breslau, im Monat Mai 1844.
H. G. M. Sonnabend,
geprüfter Justiz-Actuarius erster Klasse,
Oderstr. No. 3 im grünen Hirsch 1. Etage.

Häufig hat sich in der Provinz Schlesien das Bedürfniß fühlbar gemacht, einen Aufenthalt für junge Damen höheren Standes aufzufinden, deren Ausbildung im elterlichen Hause bei aller Sorgfalt in Musik u. Sprachen nicht gänzlich ausreichend erschien. In dieser Hingestellten, vielfach besprochenen Ansicht hat sich die Wittwe eines höheren Militairs, mit zwei erwachsenen Töchtern, in Breslau lebend, entschlossen, jungen Mädchen, welche vom 13ten bis 17ten Jahre noch den letzten Unterricht empfangen sollen, einen Aufenthalt bei sich zu gewähren und ihnen ihre Zeit und mütterliche Sorgfalt zu widmen. Die französische Sprache würde unter diesen Verhältnissen Conversationssprache sein. Das Nähere ist zu erfragen: Schweidnitzer Thor, Stadtgraben No. 13 par terre, Morgens von 9 bis 12 Uhr, und Klosterstr. No. 1, drei Treppen hoch; auch würden Herr Professor Rößelt und Herr Consistorialrath Falk die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

Die zum Wollmarkt hier anwesenden Herren Gutsbesitzer und Oeconomen, denen ich die Ehre habe durch deren Versicherung beim Sun Fire Office bekannt zu sein, ersuche ich, wegen fernerer Versicherung gütigst Rücksprache mit mir zu nehmen. Bor den hohen Regierung zum Agenten d. vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld bestätigt, übernehme ich gesetzlich und plangemäß zulässige Anträge für diese allgemein rühmlichst bekannte Anstalt und schließe die Versicherung zu den bekannten billigen Prämien fest ab.

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich zur Besorgung städtischer Mobiliar- u. Waaren-Versicherungen. Breslau im Mai 1844.
A. Scholtz, Agent der vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, Albrechtsstr. No. 15, im Hause der Herren F. E. Schreiber Söhne.

Zweite Beilage zu № 124 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 30. Mai 1844.

Unser Comptoir ist jetzt Junkernstr. Nr. 33, 1 Treppe hoch.

Gebrüder Hüser.

Eine Retour-Reisegelegenheit nach Dresden, Karlsbad und Töplitz, auf 4 bis 6 Personen, in einem guten bequemen Wagen, zu erfragen Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 71, par terre.

Ein junger gebildeter **Oeconom**, der bereits schon 10 Jahre bei der Landwirthschaft ist, wünscht diese Johanni anderweitig als Volontaire eine Aufnahme. Auskunft ertheilt Herr Commissionair **E. Berger**, Bischofstraße Nr. 7.

Hopfen

in allen Gattungen empfiehlt die Niederlage Carlsstraße Nr. 32.

Gutsverkauf.

Am linken Oderufer, 9 Meilen von Breslau, ist ein mit großartigem Schloß und Park versehenes Rittergut, was 2500 Morgen Akker, 1000 Morgen Wiesen, 2000 Morgen gut bestandenen, theilweis schlagbaren Forst, auch 900 Rtlr. baare Gefälle hat, für den Preis von 160,000 Rtlr. zu verkaufen; auch können noch andere Güter, zu jeder beliebigen Größe, zum Verkauf nachgewiesen werden durch

F. Mähl,
Altbüßer Straße Nr. 31.

Cigarren-Offerte.

Mein reich sortirtes Lager von alten echten Manilla-, Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren empfehle ich zu äußerst billigen Preisen.

Heinrich Geiser,
Nikolai-Straße Nr. 69.

Pferde-Verkauf.

Zwei kräftige, gesunde und gut genährte Arbeitspferde sind zu verkaufen. Dieselben sind zu erfragen vom 30. d. M. Vormittags 11 Uhr ab bis zum 31. d. M. Nachmittags 4 Uhr in der Meitzenschen Reitbahn, Tauenzienplatz Nr. 4.

Neue englische

Matjes-Heringe

empfingen per Eilfuhre und empfehlen billigst:
Lehmann u. Lange,
Ohlauer Str. Nr. 80.

Gasthofsverpachtung oder Verkauf.

Ein in Breslau vortheilhaft gelegener und gut frequentirender Gasthof ist Umstände halber sofort zu verpachten oder auch bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Herr **E. Berger**, Bischofstraße Nr. 7.

Ein sprechender Papagei
von grüner Farbe mit ausgezeichnet schöner Zeichnung steht billig zu verkaufen beim Lampenfabrikanten Herrn Friedrich, Hintermarkt Nr. 6, im Gewölbe.

Aus der Seiden-Kunstfärberei und Wasch-Anstalt von B. Wolffenstein in Berlin sind folgende Nummern abzuholen:
Nr. 763. 769 a. 769 b. 772. 773. 774. 775. 776. 778 a. 778 c. 779. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1042. 1043. 1044 1045. 1046.
bei **J. R. Schepp** in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

Ein Verkaufskeller

nebst Souterrain-Wohnung ist zu vermiethen und bald oder auch Johannis zu beziehen:
Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 7.

Leinkuchen
empfiehlt billigst: **A. E. Galetschky,**
Schweidnitzerstraße Nr. 31.



Eine englische **Bulldogge** ist billig zu verkaufen:
Neumarkt Nr. 30.

Cigarren.

La Christina,	100 Stück	1 Rthl.	6 Sgr.
Trabucos	= =	1 =	— —
La Fama	= =	1 =	— —
Dos Amigos	= =	1 =	— —

Vorstehende Sorten **Cigarren** kann ich jedem der Herren Raucher als etwas Preiswürdiges empfehlen.

R. Hentschel,
Neumarkt 42.



Ein Paar große starke fromme russische Wagenpferde stehen zum Verkauf vor dem Ohlauerthor, Klosterstraße Nr. 66.

Ihr Lager der feinsten und besten Solinger und engl. Stahlwaaren, so wie englische und deutsche Schafscheeren, Striegeln, Aderlaßschnepper und Flieten, Trokare für Rindvieh und Schafe, Halfter-Ketten u. dergl. empfiehlt zu den reelsten und billigsten Preisen die Handlung Solinger und engl. Stahlwaaren von

Theod. Rob. Wolff,
am Blücherplatz, Ring-Ecke.

Englische und deutsche Schafscheeren, Thürschlösser, Halfterketten, Strohmesser, Striegel, Tiroler Viehglocken, Trokare und Schnepper empfehlen billigst:
Die Fabrikanten
Wilh. Schmolz und Comp.
am Ringe Nr. 3.

Eine Partie echter Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren habe ich in ganz abgelagerter Waare zum Verkauf gestellt, und kann solche als etwas Preiswürdiges jedem Liebhaber einer guten Cigarre empfehlen.
R. Hentschel, Neumarkt 42.

Neue engl. Matjes-Heringe
in schöner Qualität offerirt billigst:
E. G. Ossig,
Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke 7.

Mit einer bedeutenden Auswahl couleurten und aller andern Sorten Tafelglases, so wie mit Anfertigung von Glaserarbeiten in als außerhalb Breslau, empfiehlt sich und verspricht bei reeler Bedienung die zeitgemäß billigsten Preise:
Gustav Strack, Glasermeister,
Albrechtsstraße Nr. 42.

Mit Anfertigung aller Arten von Siegel-Pettschaften und Stempel empfiehlt sich:
G. Sachs, Graveur,
in der Neustadt Breitestraße 23.

Ein neuer Pistoriusscher Dampf-Brenn-Apparat zu 6000 Quart täglichem Betrieb, zwei kleine neue Pistoriussche Destilir-Apparate und eine gebrauchte aber noch ganz gute kleine fahrbare Feuerspritze ist billig zu verkaufen beim Kupferschmiede-Meister **Butter,** Reuschestr. Nr. 17.

Eine ganz neue, noch nicht gebrauchte Mahagoni-Servante steht billig zu verkaufen: Tauenzienstraße Nr. 36 c. zu erfragen bei dem Haushälter Köhler daselbst.

Die Fabrik-Niederlage

meteorologischer Instrumente
von **F. A. Greiner u. Comp.** in Berlin, bei **F. Pupke** in Breslau, Naschmarkt 45, 1 Stiege hoch,
empfiehlt Thermometer, Barometer, Alkoholometer, Araeometer 2c. zu den in Berlin statt findenden Preisen. In Partien, so wie zum Wiederverkauf mit angemessenem Rabatt.

Nikolaistraße Nr. 22, 2 Stiegen, sind billig zu verkaufen: Scheffel- und andere Getreidemäßer, Kleesamen-Siebe, ein schönes Jagdgewehr und große Vorlegeschlösser.

Für Schafzüchter

empfehle ich Tätowirapparate der neuesten Art, Nummern zum Brennen des Hornviehs, Trokare, Aderlasser, Baumketten u. dgl. Auch übernehme ich die Anfertigung von Blitzableitern auf Thürme, Kirchen und andere Gebäude.
Mechanikus **A. W. Jäkel,**
Schmiedebrücke, nahe am Ringe.

Krämerei-Verpachtung.
Eine der ersten Krämereien zwischen Breslau und Striegau ist zur Verpachtung nachzuweisen durch **J. E. Müller,**
Kupferschmiedestraße 7.

Französische Luzerne,

französisches Raigras, Timotheegras, Honiggras 2c., offerirt in vorzüglicher Güte billigst:
Julius Monhaupt,
Samen-Handlung, Albrechtsstraße 45.

Aechte polnische Sprosser sind zu haben Werderstraße Nr. 34. **J. Neugebauer.**

Das Dominium Rux $1\frac{1}{2}$ Meilen von Breslau, im Trebnitzer Kreise, bietet einen neuen, noch nicht aufgestellten Pistorius'schen Dampfapparat von 4 bis 5000 Quart täglichem Maischbetrieb, unterm Kostenpreise zum Verkauf aus, wie auch noch eine im guten Zustande erhaltene englische Malzdörre.

Zu verpachten

ist der Gasthof zum Goldnen Schwerdt, Reusche-Straße Nr. 2, nebst vollständigem Inventarium, und kann sofort übernommen werden. Das Nähere bei Elias Hein in den 3 Mohren.

Anstellungs-Gesuch.

Eine anständige, gebildete Frau, in der Landwirthschaft erfahren, sucht eine Anstellung als Wirthschafterin in einer Sphäre, welche ihrer Qualification angemessen erscheint.
Nähere Auskunft ertheilt gefälligst:
Der Kämmerer **Jüngling,**
Kupferschmiede-Straße im Bär auf der Orgel.

Den

An- und Verkauf von Landgütern

betreffend,
bietet sich diesen Wollmarkt die Gelegenheit, derartige Geschäfte bei mir einzuleiten, da ich mehrere Güter von verschiedener Größe im direkten Auftrag zum Verkauf erhalten, und nächst den mir bekannten Herrn Käufern sich noch Mehrere für diese Zeit angemeldet. Es ergeht demnach an diese, so wie an die Herren Verkäufer die ergebene Bitte, mich mit ihrem Besuch zu beehren, und erlaube mir die Erstern zu versichern, daß ich nur solche Vorschläge machen werde, von deren Annehmbarkeit ich nach meinen ökonomischen Erfahrungen selbst überzeugt bin, so wie die Letztern einer frühern Beachtung ihrer Anträge entgegen sehen können, wenn sie mir dieselben möglichst speziell und baldigst zukommen lassen.

Methner,
vormal. Oberamtmann, Ohlauerstraße 58.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meiner Wohnung einen Vorrath in eigener Werkstätte bestens gefertigter Meubles zum Verkauf aufgestellt habe, bestehend in: Spiegel mit Schränkchen und Consols, Büreaux für Damen und für Herren mit Cylinder-Rolle, Servanten, Schränke, Tische, Sopha, Stühle 2c. in Mahagoni und Kirschbaum-Holz, zu zeitgemäßen billigen Preisen, und bitte um gütige Beachtung. Meine Wohnung ist Weißgerbergasse Nr. 5 erste Etage, zwischen der Nikolai- und Reuschenstraße.
Breslau, den 30. Mai 1844.
Ferd. A. Leikert,
Tischlermeister.

---

4 Stück Getreide-Reinigungs-Maschinen stehen billig zum Verkauf Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 71. Auch werden Bestellungen hierauf angenommen von W. Schutzmann, Getreide-Reinigungs-Maschinist, z. Z. hier, sonst in Liegnitz im Maler Barschallschen Hause vor dem Goldberger Thore wohnhaft.

Den Liebhabern der Daguerreotypie empfiehlt sich der Unterzeichnete mit der Anfertigung vollständiger Apparate, so wie mit einem Vorrath der besten Pariser Platten und des nöthigen Polirmaterials. Ferner mit einer Auswahl sehr guter Fernröhre, und sauber gearbeiteter Reißzeuge nach Art der Aarauer und mehrerer Nivellirinstrumente eigener Konstruktion. **A. Rösselt,** Albrechtsstr. 24.

Wohnungs-Vermiethung.

Wegen schneller Versetzung eines Beamten ist eine freundliche, bequeme Wohnung, bestehend aus vier Stuben nebst Zubehör, bald oder zu Johanni beziehbar, zu vermiethen: Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 8.

Pferde-Verkauf.

Alle Sorten Reit-, Wagen- und Arbeitspferde stehen zum Verkauf Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 9, im goldenen Löwen.

Salomon Hirsch.

Schlaf-Sophas,

alle Arten Sophas, Polsterstühle, Ruhekissen, Matratzen, Koffer, Hutfutterale und ähnliche Artikel, im modernsten Geschmack auf's Solideste und dauerhafteste gearbeitet, offerirt zu möglichst billigen Preisen:

Carl Seppé,
Tapezirer und Decorateur,
Reuschestr. 24, in den drei Kronen.

Neue 1844er

Große Berger Heringe

empfingen und offeriren möglichst billig:
J. E. Keyl u. Thiel,
Ohlauerstr. Nr. 52, goldene Axt.

Wagen-Verkauf.
Zwei neue leichte Droschken, Plauwagen mit Drillich und Lederverdeck stehen in größter Auswahl zum billigsten Verkauf Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Ein scheckiger Vorstehhund mit braunen Flecken ist verloren worden. Wer denselben auf der Scholtisei Lossen, Brieger Kr., abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 30. c.: Militair-Concert vom 10. Infant.-Regiment im Glashause am Oberschlesischen Eisenbahnhofe. Entree: Herren 2, Damen 1 Sgr. Anfang 3 Uhr.
Der Restaurateur.

Heute Donnerstag: **Concert** in Pöpelwitz in der **Erholung** von den österreichischen Nationalsängern A. Baldes nebst Frau und C. Kalla. Anfang um 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Abend-Konzert,
heute Donnerstag zur Stadt Warschau, Schmiedebrücke, von **G. Eisenberg,** Bauchredner und Sänger.

Ein junger brauner flockhäriger Wachtelhund schönster Art ist zu verkaufen Messergasse 2, par terre.

Ein gebrauchter Wagen mit Vorderverdeck, eisernen Achsen und Reisekoffer, steht zum Verkauf für 120 Rthl., beim Sattler-Meister **Schuppe,** Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Anzeige.
Zwei breitspurige, gut gehaltene Chaisen-Wagen, mit eisernen Achsen, stehen zum Verkauf: neue Sandstraße Nr. 14, beim Kretschmer **Kusche.**

Mein Meubles- und Spiegel-Magazin, früher Ring Nr. 57, habe ich Kupferschmiedestraße- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 58 verlegt.
Kürschner, Tischlermeister.

Wegen Ankauf einer Stammheerde stehen auf dem Dominium Hennigsdorf bei Auras, 2 Meilen von Breslau, 300 feine und junge Muttern zum Verkauf.

Ein in gutem Zustande sich befindender Reisewagen wird zu kaufen gesucht. Adressen werden erbeten Ring Nr. 30, im Papiergewölbe.

Die zwei Viertel-Loose Nr. 20215 c und d zur 4. Klasse 89. Lotterie sind dem rechtmäßigen Spieler abhanden gekommen. Vor deren Ankauf wird gewarnt.
A. Bethke.

Eine gebrauchte, nicht zu große eiserne Geldkasse wird zu kaufen gesucht: Reusche Straße Nr. 12, eine Stiege.

Für einen einzelnen soliden Miether ist von Johanni ab ein freundliches Stübchen abzulassen: Reuschestraße Nr. 54.

Ein gut meublirtes Zimmer ist bald zu beziehen Katharinenstraße Nr. 7, über den Hof links, zwei Stiegen.

Albrechtsstr. Nr. 8, in der ersten Etage, ist während der Dauer des Wollmarkts ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Karlsstraße Nr. 42 sind während der Dauer des Wollmarkts mehrere möblirte Zimmer zusammen, oder auch getheilt zu vermiethen und das Nähere daselbst im Comtoir zu erfragen.

Auf dem Neumarkt Nr. 45 ist über den Wollmarkt eine meublirte Stube zu vermiethen und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zum Wollmarkt ist auf dem Neumarkt 14 eine schön meublirte Stube zu vermiethen.

Zu vermiethen
sind auf der Kupferschmiedestraße zwei zusammen verbundene lichte Keller mit zwei Eingängen und vom 1. Juli d. J. an zu benutzen. Das Nähere Ketzerberg Nr. 25, 1 Stiege.

An einen einzelnen Herrn ist ein vor dem Sandthor belegenes schönes Zimmer, mit oder auch ohne Meubles, gegen einen soliden Miethspreis von Johanni ab zu vermiethen. Näheres Sandstraße Nr. 11, in der ersten Etage.

Eine meublirte Stube ist durch den Wollmarkt, auch monatlich für einen oder zwei Herren zu vermiethen: Hummerei Nr. 16; zu erfragen beim Wagenfabrikant **F. Elkner.**

Drei freundliche, geräumige, gut meublirte Stuben sind billig und gleich zu vermiethen: Schuhbrücke Nr. 32, im 2ten Stock.

Ein junges gebildetes Mädchen, die gut französisch spricht und die Häuslichkeit zu führen versteht, wünscht ein Unterkommen zu älteren Leuten, oder zur Leitung kleiner Kinder. Näheres Schuhbrücke Nr. 57, eine Treppe.

Zum Wollmarkt

oder auch zum **Absteigequartier** sind in dem neuerbauten Hause Nikolaistraße Nr. 47, im zweiten Stock, einige **gut meublirte Zimmer** zu vermiethen.
Näheres im zweiten Stock zu erfahren.

Ein meublirtes Zimmer ist während des Wollmarktes zu vermiethen Schuhbrücke 27, im Kleidergewölbe.

Die Neusilber-Fabrik in Berlin von Abeking u. Comp.,

vormals Henniger u. Comp.,

empfiehlt ihr hiesiges vollständiges Lager, früher Ring Nr. 14, jetzt Ohlauer Straße Nr. 87, Ecke des Ringes, in der goldnen Krone,

Preislisten werden mit Vergnügen verabreicht, und Bestellungen auf nicht vorräthige Gegenstände billigst und prompt ausgeführt.

Auf unsern Fabrikstempel Abek. C. ♆ bitten wir zu achten, da wir nur mit diesem versehene Gegenstände, in gebrauchtem Zustande zu $^3/_4$ der Kaufpreise (Vergoldung, Stahl und Eisen abgerechnet) zurückkaufen.

Abeking u. Comp.

Ueberwürfe für Knaben in den neuesten Formen,
Mädchenkleider dito dito dito,
Kinderwäsche und dergl. Stickereien für jedes Alter,
Französische Stickereien, das Allerneueste,
Mantillen und Pellerinen in den den neuesten Façons,
gestickte französ. Battisttücher von $2^1/_2$ bis 25 Rthlr.,
Negligée-Jäckchen, dergl. Hauben und Steifröcke,
Herren- und Damen-Hemden, Chemisettes, Manschetten,
Halskragen, Socken und seidene Foulard-Taschentücher,
ächt englische weiße Bettdecken und dergl. wattirte,
Tischgedecke, Handtücher, Kaffee- und Dessert-Servietten
in Damast, in Jacquard, in holländisch und Schachwitz, in schönster, größter Auswahl.
Holländische, Bielefeder, Schlesische, Rheinländische und Sächsische Leinen, in Schocken wie in Weben, sind zu allen Preisen vorräthig bei

Breslau. **Heinr. Aug. Kiepert,**
Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Landwirthschaftliche Maschinen,

als: Kartoffelquetsch- und Malzquetschwerke, Häckselmaschinen, Schrotmühlen und alle Arten Maschinentheile ꝛc.

Pferdekrippen und Raufen,

Kessel, Wasserpfannen, Ofentöpfe, Küchenausgüsse, Geldkasten, Mörser, Gewichte, Wagen-Büchsen, Falzplatten ꝛc.

Alle Gattungen Oefen

von $2^1/_2$ bis 30 Rthl., Bratröhren, Kochheerdrahmen, Ofenthüren, Roste, Kohlenkasten u. s. w. empfehlen zu den Fabrikpreisen:

Strehlow und Laßwitz,

Hauptniederlage der comb. Eisengießereien Paulshütte bei Sohrau O/S. und Maria-Louisenhütte bei Nikolai,
Kupferschmiedestr. Nr. 16 (zwischen Schmiedebrücke und Schuhbrücke).

Beachtenswerthe Resultate der kalten Woll-Wäsche.

Im Auftrage eines unser ausgezeichnetesten Oeconomen im Vaterlande, des Hrn. Güter-Präfecten Carl v. Reiß in Landak in Ober-Ungarn, welcher nichts sehnlicher wünscht, als das Gute im Vaterlande fördern zu helfen, ermächtigt mich, um sowohl den vaterländischen, als auch den ausländischen Herren Schafzüchtern nützlich zu werden, die sehr zu beachtende Anzeige zu machen, daß, wenn man nach seinen mehrfach gemachten Erfahrungen, um Zeit gewinnen zu wollen, mein kaltes Wollwaschmittel abkocht, den Absud abkühlen läßt und damit nach der Methode des Herrn Oeconomie-Raths Petri verfährt, so können mit einem Ctnr. wenigstens 3000 Schafe blank weiß gewaschen werden. Man erlangt eine preiswürdige, sanft anfühlende Wolle, die in jeder Hinsicht befriedigend und nichts zu wünschen übrig läßt. Pesth im Monat Mai 1844. **J. A. Breys.**

Dieses Woll-Waschmittel ist in **Breslau** bei Herrn **Carl Steulmann,** Breitestr. Nr. 40, allein ächt und **unverfälscht** zu haben.

Schäumendes Königsgetränk,

die Bout. $12^1/_2$ Sgr., 1 Flasche Königsmosel, 1 Flasche vaterländischen Selter, $^1/_4$ Pfd. gepulverten Zucker zusammengemischt, liefert dieses herrliche, den Gaumen eines Feinschmeckers kitzelnde — den Sommermüden, von Hitze ermatteten erfrischend und angenehm kühlend — die Gesundheit Aller aber befördernde „**Königsgetränk**.“ Nähere Auskunft und Anleitung giebt die kleine Schrift: „Keine Hämorrhoiden mehr! fort mit aller Hypochondrie“, das zu bekommen ist für 2 Sgr. in der Niederlage des vaterländischen Selters

Carl Wysianowski im Rautenkranz.

Hört und staunt!

Die Tabak-Handlung von Heinrich Geiser,

Nikolaistraße Nr. 69 im grünen Kranze, empfing so eben den **vierten Transport** von dem **allein ächten Schweizer Alpen-Kräuter-Haar-Oel** und offerirt von demselben **ungepanscht**, das Flacon zu dem billigen Preise von 15 Sgr.

Die oben erwähnte Tabak-Fabrik wäre nicht abgeneigt, als Haupt-Depot für Schlesien, in und außerhalb Breslau Commanditen zu errichten, weshalb sich hierauf Reflektirende in frankirten Briefen an sie wenden wollen.

Vier Stück große bittere Pommeranzen-Bäume, deren stärkster in der Krone 20 Fuß Durchmesser hat, sind zu angemessenem Preise zu verkaufen: in Breslau, Michaelisstraße Nr. 8.

Aechte Dresdner Magen-Essenz.

Von dieser nach vielfacher Ueberzeugung von den besten Kräutern zusammengesetzten Essenz für Breslau empfing eine 3te Sendung und verkauft in Original-Flaschen à 12 und 6 Sgr.: die Specerei-Waaren-Handlung Nicolaistraße Nr. 68.

Die neuesten **französischen** und **niederländischen Elastiques** zu Röcken und Beinkleidern,
Englische Tweeds in div. Farben zu Regenröcken,
Pariser seidene, wie auch **Filz-** und **italienische Reisstrohhüte,**
feine **Piquee-, Chaly-** und seidene **Westen,**
französische **Shlipse** und Herren-**Halstücher,**
nebst einem bedeutenden Lager der modernsten **Rocktuche** empfiehlt zu den billigsten Preisen:
die Tuchhandlung von **Franz Karuth,** Elisabethstr. Nr. 10.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen, Geradhalter für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkrümmungen des Rückgrades haben, so wie auch Corsets nach Pariser Façon werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt von
verw. **Jarnitschka,** Corset-Verfertigerin, Schmiedebrücke Nr. 11.

Schönste vollsaftige Apfelsinen

empfehlen von 1 Sgr. an: **Mentzel u. Comp.,**
Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Bleichwaaren

zur Beförderung ins Gebirge, und zwar Leinwand, Tisch- und Handtücher-Zeug bis **zum 15. August d. J.,** Garne und Zwirne aber nur bis **Ende Juli d. J.,** werden übernommen bei

Ferd. Scholtz,

Büttnerstr. Nr. 6.

Eine Feuer-Spritze,

mit kupfernem Wasser-Kasten, bequem eingerichtetem Druck-Werk, einem starken messingenen Rohr u. einem Schlauch; Alles im besten Zustande befindlich und als Gemeinde-Spritze eines Dominiums sich gut eignend, ist zu verkaufen:
Gartenstraße Nr. 19, bei
J. C. F. Liebich.

Sehr schöne **abgelagerte**

Lafama-Cigarren,

pro Tausend 11—15 Rthl., bei

Westphal u. Sist,

Ohlauerstraße 77, in 3 Hechten.

Anstellungsgesuch eines Wirthschafts-Dirigenten.

Ein Wirthschafts-Direktor sehr vortheilhaft bekannten Namens, der seit vielen Jahren die größten Güterkomplexe selbstständig verwaltet, wünscht, eingetretener Verhältnisse wegen seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und wollen hierauf Reflektirende über das Nähere sich wenden an den Hrn. Geheimen Hofrath Dr. Professor **Weber,** Schmiedebrücke 35 in Breslau, Hrn. Landes-Oekonomierath **Thaer** auf Möglin und Hr. **Rothe,** fürstlich Sulkowskischer Güterdirektor zu Reisen, gegenwärtig in Breslau, im Hôtel de Silésie.

Geschickte Maler-Gehülfen,
welche Lust haben außerhalb zu arbeiten, können unter sehr vortheilhaften Bedingungen auf lange Zeit Beschäftigung erhalten und ist das Nähere hierüber zu erfragen im deutschen Hause, Albrechtsstraße, beim Portier.

Zu verkaufen!

Wegen vorgerückten Jahren, bin ich gesonnen, meine in der Schweidnitzer Vorstadt zu Breslau, Gartenstr. Nr. 19 sich befindliche Besitzung zu verkaufen.

Mein Haus hat 19 Fenster Front und eignet sich zu mannigfaltigem Gebrauch, eben so der dazu gehörige, bebauten Hofraum, wie auch der dazu gehörende **große Gesellschafts-Garten,** in dem seit 50 Jahren schon das **Liebichsche Kaffee-Etablissement** fortbesteht. **J. C. F. Liebich.**

Fein bemalte

Pfeifenköpfe,

nach den neuesten Bildern, empfiehlt in größter Auswahl, die Porzellan-Malerei **Rob. Ließ,** Albrechtsstraße Nr. 59, und Schmiedebrücke-Ecke eine Treppe hoch.

Unser bedeutendes Lager

wirklich ächter Havanna-Cigarren

von 26 Rtl. bis 90 Rtl. pr. 1000, erlauben wir uns hiermit allen Kennern angelegentlich zu empfehlen

Westphal u. Sist,

Ohlauerstraße 77, in 3 Hechten.



Pferde-Verkauf.
Russische und polnische Pferde stehen zum Verkauf vor dem Oderthore in den drei Linden.
J. Gräffner.

Anerbieten.

Ein junger, in Geschäftsführung schon erfahrener Mann, der sich der Landwirthschaft widmen will, sucht diese Johanni, gegen eine billig zu zahlende Pension, eine Gelegenheit, wo er unter Leitung eines erfahrenen und anerkannt tüchtigen Landwirths, sich die zu diesem Gewerbe nöthigen Kenntnisse praktisch und theoretisch erwerben kann. Hierauf reflektirende Herren Landwirthe werden ersucht, schriftlich oder mündlich ihre näheren Bedingungen dem Herrn **Gerstmann** in Breslau, Neue-Weltgasse Nr. 41, eine Treppe hoch, gefälligst mittheilen zu wollen, deren definitive Abmachung aber wohl am zuverlässigsten während des diesjährigen Wollmarkts zwischen dem 26. Mai und dem 2. Juni c. geschehen könnte.

Fertige Leib- und Bett-Wäsche

Damen- und Herren-, Tag- und Nacht-Hemden, Mädchen- und Knaben-Hemden empfiehlt die Leinwand- und Tischzeughandlung von

Moritz Hausser,

Blücherplatz-Ecke, in den 3 Mohren.

Grabmonumente

von Marmor und Sandstein sind stets vorräthig und werden gefertigt Taschenstr. Nr. 16, bei **A. Grimme,** Bildhauer.

Louis Schlesinger, Roßmarkt-Ecke 7, Mühlhof, erste Etage,

empfiehlt sein großes Lager von

italien. Strohhüten

für Herren, Damen, Mädchen und Knaben, zu auffallend billigen, jedoch festen Fabrikpreisen.

Patentirte

Dreschmaschinen

so wie **Schrot-Mühlen,** kleine und große **Malzquetsch-, Kartoffelquetsch-** und **Häckselschneidemaschinen,** ingleichen alle Arten **Feinguß-Oefen** nebst **Vorsetzern** und **Kohlenkasten,** empfiehlt zu geneigter Abnahme: **Melchinger,** Sandstraße Nr. 2.

Ein junger unverheiratheter Forstmann, der seiner dreijährigen Militärpflicht bei den Garde-Jägern genügt hat, und über seine Qualifikation als Revierförster Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres erfährt man bei **E. Kuh,** Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1, in den Vormittagsstunden von 7—10 und des Nachmittags von 1—3 Uhr.

Drei Sätze englische Patent-Wagen-Achsen haben wir in Commission zu verkaufen.
Joh. Ludw. Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51.

Wir haben wiederum eine Partie sehr **abgelagerter**

Candonia-Cigarren

à 15 Rthl. pro 1000
in den Verkauf genommen, was wir unsern werthen Geschäftsfreunden hiermit anzeigen.

Westphal u. Sist,

Ohlauerstraße 77, in 3 Hechten.

Englische u. niederländische Schafscheeren, Abgestimmte Tyroler Viehglocken und Schaffschellen, Thür- und Fensterbeschläge in Eisen und Messing, so wie alle Sorten Eisen- und Messingwaaren empfehlen billigst:
Joh. Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51,
im halben Mond.

Ein Goldstück, 10 Duk. schwer, von 1604, ist zu verkaufen: Schweidnitzer Straße Nr. 33, drei Stiegen.

Ein Gobelin-Teppich (seltenes Alterthumsstück) und ein Damensattel ist zu verkaufen; Schweidnitzer Straße Nr. 33, drei Stiegen hoch.

S c h w e i z e r

chemische Gicht- und Gesundheits-Sohlen,

welche durch einen künstlichen Oelstoff so weit zugerichtet sind, daß sie jede ungesunde Ausdünstung der Erde von den Füßen abhalten, und jeden schädlichen Eindruck der Witterung hindern. Man legt diese ungemein weichen Haarsohlen so, daß auf der rothen Seite der Fuß ruht, in den Strumpf, um hierdurch allen Krankheiten begegnen zu können, die durch die Feuchtigkeit, Erkältung u. s. w. der Füße herbeigeführt zu werden pflegen, und daher die regelmäßige Ausdünstung erhalten. Auch wenn die Füße vom Schweiße unangenehm riechen, so nimmt die Sohle den Geruch nach sich; da die Flüsse durch nervöse Erkältungen sich bilden, so sind sie gegen Schnupfen, Kopf- und Zahnschmerz, Husten, **Rheumatismus, Hömorrhoiden, Gicht** ꝛc. besonders zu empfehlen, wie wir es durch **ärztliche Zeugnisse** genugsam erweisen können.

Wenn man 3 Paar zum Wechseln nimmt, so hat man die richtige Wechselzahl; die Sohlen sind so dünn, daß sie in den **engsten Damenschuhen** zu benutzen sind.

Wir haben der Handlung des Hrn. Eduard Groß in Breslau eine Haupt-Niederlage übergeben.

Rothe u. Comp., in Basel.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich diese chemischen Gicht-Gesundheits-Sohlen als völlig gehaltvoll, und können zu **jeder** Jahreszeit getragen werden. — Atteste von den achtbarsten Aerzten liegen bei mir in Kopie.

Preis: 3 Paar 1 Rthl., für Auswärts 1⅙ Rthl.

Eduard Groß, Breslau, am Neumarkt 38.

P. S. Nur diejenigen Sohlen, welche mit meinem Firma-Stempel versehen, sind ächt! D. O.

Jagd-Gewehre

von **A. V. Lebeda** in **Prag**, zu festen Fabrikpreisen, und eine schöne Auswahl ächter **Herzberger Gewehre von C. Crause**, im Preise von 7, 8, 9, 10, 12 und 20 Louidor's, deren Güte bekannt ist, empfing neuerdings und empfiehlt solche, so wie ein aufs Beste assortirtes Lager von Jagd-Geräthschaften, einer gütigen Beachtung:

Die Handlung Solinger und engl. Stahlwaaren von

Th. Rob. Wolff,

am Blücherplatz (Ring-Ecke).

L. F. Podjorsky aus Berlin,

Kupferschmidestraße- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 27, in der Leuckartschen Buchhandlung,

empfiehlt sein Lager der feinsten Herrenkleider, so wie feine niederländische Tuche und Elastiques, die neuesten Westenstoffe, Schlipse und Halstücher in guter Auswahl zu soliden Preisen.

Die Tappisserie-Waaren-Handlung von A. Lauterbach u. Comp.,

Nikolai-Straße Nr. 2, nahe am Ringe,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von angefangenen und fertigen Stickereien, gehäkelte Börsen, Kissen ꝛc. Stickmuster, Wolle, Seide und Perlen in allen Farben, Canneva's und alle in dieses Fach gehörende Artikel.

Meine hierorts Nikolai-Vorstadt, **Kurze-Gasse Nr. 2,** unter der Firma:

F. A. Osti,

neu etablirte

Eisen- und Metall-Gießerei, verbunden mit einer Maschinenbau-Anstalt und Dampfkessel-Fabrik,

erlaube ich mir zur gefälligen Beachtung, unter Zusicherung reeler und prompter Ausführung der mir zukommenden Aufträge, bestens zu empfehlen.

Breslau, im Mai 1844.

F. A. Osti.

Zum gegenwärtigen Wollmarkt empfehle ich mein Mode-Waaren-Lager zur gütigen Beachtung, indem dasselbe in jeder nur möglichen Beziehung aufs reichhaltigste und geschmackvollste assortirt ist. Durch eine jüngst direkte Sendung bin ich in den Stand gesetzt, mit den modernsten gestreiften und karrirten seidenen Stoffen, wie auch mit schwarzen Mailänder Glanztaffenten in beliebigen Breiten aufzuwarten; ferner mit den neuesten Dessins in 6/4 breiten französischen Mousselinen und Batisten, Mousseline de Laine, Assandrines, Pondicheries, Eternelles, Poil de Lama, echt moirirte Chachemir-Thibets, faconnirten und glatten Camelots, wie auch mit etwas ganz Neuem in wollenen und halbwollenen Stoffen zu Kleidern und Hausüberröcken. Noch glaube ich anführen zu dürfen, daß ich mit einer sehr großen Auswahl und vollständigen Complettirung in gewürkten und gedruckten, faconnirten und glattseidenen, wollenen und halbwollenen Umschlagetüchern, **wie auch mit Kattunen, den Mousselinen de Laine aufs Täuschendste ähnlich, und mit Kattunen, 14 Berliner Ellen für 1 Rtl. 2 Gr.,** versehen bin. — Indem ich noch für Herren die modernsten Beinkleiderstoffe in Sommer-Bukskins empfehle, versichere ich gleichzeitig Jeden durch reele Waare als auch billige Preise aufs Möglichste zu befriedigen.

P. Weisler,

Schweidnitzer Straße Nr. 1.





Au grand Magasin de Paris.

So eben empfing wieder direkt aus **Paris** eine neue Sendung von **Hüten** und **Cravatten** mit den längst erwarteten **Chapeaux à la Henri IV.** und ein großes Lager von **Parfümeries**, **Brosseries** nebst den eleganten **Sonnenschirmen**, **Tragbändern** und Reise-**Necessaires**, selbige Gegenstände empfehle ich als vorzüglich ächt zu geneigter Beachtung.

Alexandre, Coiffeur de Paris,

Ohlauer Straße Nr. 74.

Salons pour la coupe des cheveux.

Ritter-, Lehn- und Freigüter

in ertragreichen Gegenden, Landwirthschaften, Kretschams, Erbscholtiseien, Häuser und Ruhesitze ꝛc. in reicher Auswahl weise ich zum **An-** und **Verkauf** nach und lade zu deren Besichtigung ergebenst ein. Desfallsige Nachfragen und geehrte Aufträge erbitte ich **franco** und haben die Herren Interessenten **vor** realisirtem Geschäft an mich niemals Etwas zu entrichten. Die strengste Verschwiegenheit meinerseits darf das mich beehrende Publikum stets voraussetzen. Breslau, im Mai 1844.

Der Commissionair **Lange,** Neue Kirchgasse Nr. 6.

Amerikanische Schnell-Politur

für Schuhe und Stiefeln, ohne Benutzung von Bürsten, nebst Anweisung, wie selbe gebraucht werden muß, empfiehlt **P. Herrmann,** Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.

Bötticher & Comp., Parfümerie-Fabrik, Ring 56,

empfehlen ihr Lager Toilette-Seifen, Pomaden, Eau de Cologne **und Parfüms zur geneigten Beachtung.**

Carotten-Dünquerque

in Original-Krausen à 12 Sgr.; losen, das Pfund 10 Sgr.; bei 10 Pfund ein Pfund Rabatt; so wie ächten Raw. Holländer, das Pfund 16 Sgr., empfing und empfiehlt:

J. G. Blache, Nicolai- und Büttnerstraße-Ecke Nr. 68.

Kupfer- und Messing-Lager

von C. Heckmann in Berlin.

Jede Bestellung wird prompt und billig aufs beste ausgeführt von

Leopold Neustädt, Breslau, Herrenstraße Nr. 30.

Wir werden am 8. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, circa 3500 Trommeln schöne große Eleme-Feigen im Speicher Nr. 50, durch den Makler Hrn. Büttner, für fremde Rechnung zum Verkauf bringen, und erlauben uns die auswärtigen Herren Reflectanten zu dieser Auktion ergebenst einzuladen. Stettin, Ausgangs Mai 1844. Simon u. Comp.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken und Cigarren,

aus

der Fabrik von **Wilh. Ermeler** und **Comp.** in **Berlin**

bei

Ferd. Scholtz, Büttner-Straße Nr. 6.

Zum Wollmarkt empfehle ich mein Lager Ermelerscher Tabake, in allen bekannten preiswürdigen Sorten, so wie Rollen-Varinas-Canaster, Portorico und alle Gattungen Cigarren, indem ich um geneigte Abnahme bitte.

Ferd. Scholtz, Büttner-Straße Nr. 6.

Die Porzellan-Malerei von Robert Ließ,

Albrechtsstraße Nr. 59 u. Schmiedebrücke-Ecke, eine Treppe hoch,

empfiehlt ihr assortirtes Waarenlager von bemaltem und vergoldetem **Porzellan.** Bestellungen jeder Art auf Porzellan-Malereien und Schrift werden prompt und billig ausgeführt.

Abgelagerte Cigarren von 10—60 Rtlr.

offerirt:

Leopold Neustädt,
vormals Friedrich Scholz u. Comp.,
Breslau, Herrenstraße Nr. 30.

Von wirklich ächtem

Mocca-Kaffe à Pfd. 10 Sgr.

empfingen wieder neue Zusendungen und haben denselben auch täglich frisch gebrannt vorräthig:

Mentzel u. Comp.,
Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Militär-Woilachs,

Hospital-, Schlaf- und bunte Pferde-Decken nebst Deckenzeugen eigener Fabrik

empfiehlt billigst: **Franz Karuth,** Elisabethstr. Nr. 10.

Engl. Steinkohlen-Theer und engl. Steinkohlen-Pech

offerirt in ganzen und getheilten Gebinden billigst:

Herrmann Hammer,

Albrechts-Straße Nr. 27.

Abgedrehte eiserne Achsen

mit gußeisernen ausgebohrten Büchsen zu breitspurigen Wagen, Nr. 1. 15—20 Centner. Nr. 2. 20—25 Ctr., Nr. 3. 25—30 Ctr., Nr. 4. 40—50 Ctr., Nr. 5. 60—70 Ctr. Nr. 6. 80—90 bis 100 Ctr. Lasten zu tragen, wie auch **Britschken-Achsen** stehen jeder Zeit im billigsten Preisen zum Verkauf bei der

Graf Renardschen Spedition in Oppeln im Magazin an der Oderbrücke, und in der **Eisen-Niederlage zu Groß-Strehlitz.**

Trockene Wasch- und Cocusnuß-Oel-Seifen nebst diversen Stearin-Lichten

in bekannter Güte und Preisen empfiehlt:

Franz Karuth, Elisabethstraße Nr. 10.

Berliner Glanz-Talg-Lichte à Pfd. 6 Sgr.,
Palm-Stearin-Lichte à Pfd. 9 Sgr.,
Oranienburger Palmwachs-Lichte à Pfd. 9½ Sgr.,
Berliner Stearin-Kerzen à Pfd. 11 Sgr.,
Pracht-Kerzen à Pfd. 12½ Sgr.

empfehlen: **Mentzel u. Comp.,**
Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Eine Erzieherin, welche auch im Französischen und der Musik gründlichen Unterricht zu ertheilen vermag, wird für zwei Mädchen von 5 und 7 Jahren gesucht.

Das Nähere Tauenzienstraße Nr. 36 c., 2 Treppen.

Zu verkaufen:

eine gute, schwere, geschmiedete Kasse 38 Rtl., eine gute Brückenwage, 10 Centner Kraft, 20 Rthl.

M. Rawitsch, Reuschestraße Nr. 24.

Neue Matjes-Heringe

empfing und offerirt billigst:

Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse.

Rollen-Varinas

in vorzüglicher Qualität, von 16 bis 25 Sgr. pro Pfd., in ganzen Rollen bedeutend billiger; so wie ausgezeichneten

Rollen-Portorico

in kleinen Rollen empfiehlt billigst:

Heinrich Geiser,

Nikolai-Straße Nr. 69.

Die erste Eilfuhr-Sendung

neuer Matjes-Heringe

empfing und offerirt davon in Gebinden und einzeln zu ermäßigten Preisen:

Carl Straka,

Albrechtsstraße Nr. 39, d. K. Bank gegenüber.



Zahme Affen, graue und grüne sprechende Papagaien, verschiedene Sorten ostindischer kleiner Vögel und Goldfische empfiehlt zu ganz billigen Preisen die Naturalien-Handlung Albrechtsstraße Nr. 10.

Als etwas **ganz Vorzügliches** empfehle ich den geehrten Herren Schnupfern:

Tabac d'etrennes,
Tabac etranger,
Tabac en Poudre,
Pariser Rapé Nr. 1 und 2,
Robillard,
Aechten Rawiczer Holländer,

in ganzen und halben Pfunden gepackt, zu äußerst billigen Preisen.

Heinrich Geiser,

Nikolai-Straße Nr. 69.

Mit heutiger Eilfuhre empfingen:

neue Matjes-Heringe

und empfehlen: **Mentzel u. Comp.,**

Kupferschmiedestr. 13, Ecke d. Schuhbrücke.

Wagen-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher Chaise-Wagen, ein- auch zweispännig zu fahren, steht **billig** zu verkaufen Oderthor, am Wäldchen Nr. 10, beim Hauswirth.

Eine junge Wittwe sucht als Ausgeberin oder als Wirthschafterin, in der Stadt oder auch auf dem Lande mit Viehwirthschaft, ein Unterkommen durch

Hübner, Schweidnitzerstr. Nr. 33.

Für Realschüler oder Gymnasiasten hat Hr. Kaufmann Stenzel, Schweidnitzerstr. Nr. 36, die Güte, ein bequem gelegenes Pensionslokal nachzuweisen.

Dauerhaft gearbeitete frische Weinfässer mit Eisenband, im Inhalt von 8—16 Eimer werden zum Verkauf nachgewiesen Junkernstr. Nr. 19 im Comtoir.



Ein Transport von 30 Stück frommer Reit- und gut eingefahrener Wagenpferde, polnischer und russischer Race, stehen Mehl-Gasse Nr. 15, im Garten, zum Verkauf aufgestellt bei **J. Sonnenfeld.**

Die große

Waaren-Ausstellung und Verkauf

hat seinen Anfang genommen bei

Heinr. Aug. Kiepert,

Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Anzeige.

Im Gasthofe zum goldnen Zepter, Schmiedebrücke, ist während des Wollmarktes täglich Mittags von 12 Uhr an Table d'hôte und nach der Karte zu speisen, servirt; desgleichen Abends nach der Karte. Auch werden Speisen außer dem Hause verabreicht.

C. G. Briel.

Gestern Abend gegen 7 Uhr ist vor dem Hause Nr. 19 Taschenstraße eine seidene gehäkelte roth und braune Geldbörse mit Geld verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe beim Wirth des genannten Hauses gegen eine verhältnißmäßige Belohnung abzugeben.

Breslau, den 28. Mai 1844.

☞ Sitz-, Ruhe- und Hämorrhoiden-Kissen von verschiedenen Lederarten, in grüner und rother Farbe, so wie auch von ächtem Saffian, gefüllt und ungefüllt, sind zu haben bei dem Sattlermeister **S. Brock** aus Posen, Büttnerstraße Nr. 30.

---

20 Thaler Belohnung!

Es ist aus einem Zimmer Folgendes gestohlen worden:

1) Ein goldener Ring mit einem Diamant (Raute), dem zur einen Seite ein Rubin, auf der andern ein Smaragd eingefaßt ist;

2) Eine goldene Cylinder-Uhr mit dergl. Kapsel, worauf in weiß und blauer Emaille: „Echappement Cylindre quatre soyeaux Lepiné à Paris." steht.

Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände verhilft, erhält obige Belohnung Ohlauer-Straße Nr. 63, 1 Treppe hoch.

Große Bauplätze,

in dem schönsten Stadttheile und an den frequentesten Straßen gelegen, mit freier Aussicht nach dem schlesischen Gebirge und dem Oberschlesischen Bahnhofe, sind wegen Familienverhältnissen sofort billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr **Wystanowski**, Ohlauer Straße Nr. 8.

Diana-Bad,

Schweidnitzner Thor, äußere Promenade, vis-à-vis dem königl. Palais.

Im großen Wannenbade wird täglich früh von 5 bis Abends 10 Uhr gebadet; im russischen Dampfbade früh von 8—12 Uhr und Nachmittags von 3—8 Uhr.

Angekommene Fremde.

Den 28. Mai. Goldene Gans: HH. Burggrafen u. Grafen zu Dohna a. Kunzendorf, zu Dohna a. Mallwitz. Fr. v. Schickfuß a. Baumgarten. HH. Gutsbes. Bar. v. Koppi a. Eisenberg, Heller a. Friedewalde, Bar. v. Canitz a. Woislawitz, Bar. v. Kottwitz a. Grünberg, Bar. v. Falkenhausen aus Wallisfurth, Graf v. Bruges a. Peterwitz, Bandelow a. Tuchorze, Bar. v. Sauerma a. Ruppertsdorf. Hr. Amtsrath v. Rother aus Koitz. Hr. Ob.-Amtm. Sabarth a. Glausche. Hr. Kammerhr. Bar. v. Wimmersberg aus Peterwitz. HH. Gutsbesitzer Graf v. Zedlitz-Trützschler a. Schwentnig, Graf v. Zedlitz a. Romberg, Geyer a. Tscheschendorf, Geyer a. Wahlstatt, Velthusen a. Lähsewitz, Unverricht a. Eisdorf, Bar. v. d. Reck a. Ob.-Schüttlau, Willert a. Giersdorf. Hr. Landrath Bar. v. Czettritz a. Kolbnitz. Hr. Rittmstr. v. Dreski a. Tschammendorf. Hr. Ob.-Amtm. Braune a. Gregorsdorf. HH. Kaufl. Franz a. Würzburg, Hasencamp u. Ryder a. Aachen, Meja a. Straßburg. Hr. Entreprenneur Elert a. Nippern. — Weiße Adler: HH. Gutsbes. Erhardt a. Boberau, v. Heydebrand a. Nassadel, Bar. v. Sauerma a. Sterzendorf. Hr. Landes-Aeltester v. Schweinitz a. Alt-Raudten. Fr. v. Lieres a. Lübchen. Hr. Kaufm. Friedländer a. Beuthen. Hr. Ob.-Amtm. Menzel a. Kottwitz. Hr. Fabrik. Beer a. Frankreich. Hotel de Silesie: HH. Gutsbes. Braun a. Gräschine, Baehr a. Akreschfronze, Schneider a. Gr.-Tschuder, Anders a. Flämischdorf, Bor. v. Strachwitz a. Bruschewitz, Engel a. Chorulla. Hr. Oekon.-Kommiss. Menzel a. Gr.-Strehlitz. Hr. Ob.-Ingen. Wollenhaupt a. Liegnitz. Hr. Direk. Rothe a. Reisen. Hr. Kaufmann Zerboni a. Neisse. Baronesse v. Henneberg a. Pillwösche. HH. Kammerherr Bar. v. Selchow u. Wirthsch.-Inspek. Paul a. Rudnik. Hr. Wirthsch.-Inspek. Frommelt a. Schedlau. Hr. Ober-Amtm. Tillgner aus Schlawentzitz. — Drei Berge: HH. Gutsbes. v. Chappuis a. Koschwitz, Biebrach aus Schönbach, Methner a. Jakobsdorf, Dunkel a. Gr.-Reichen, Rabe a. Gläsersdorf. Herr Direk. Bobertag a. Würben. Hr. Lieutenant Schulz a. Seidau. HH. Kaufl. Mehwald a. Liegnitz, Helm a. Berlin, Claudi a. Aachen. Hr. Ober-Amtmann Kuntze a. Dürschwitz. — Blaue Hirsch: HH. Gutsbes. Baron v. Lüttwitz a. Naselwitz, Dr. Berkowitz a. Alt-Grottkau, Eckerkunst a. Silmenau, Pohl aus Tannhausen, Skriberski a. Klein-Gorzitz, von Dluska a. Kl.-Zindel. Hr. Landes-Aeltester v. Jordan a. Schönwald. Hr. Major von Tschammer a. Guhrau. HH. Inspek. Schneider a. Rosnochau, Kammer a. Sürding. Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. HH. Wirthsch.-Direk. Lorenz u. Oekon. Thomas a. Stolz. Hr. Bürgermstr. Facilides a. Neusalz. Hr. Rentier Burdelt a. London. Hr. Amts-Rath Willberg a. Fürstenau. HH. Gutsbes. v. Walter a. Poln.-Gandau, v. Mielenzki a. Polen, Müller a. Kühschmalz, Graf v. Arco a. Ratibor, Lachmann a. Sponsberg. HH. Kaufl. Guttmann u. Ebstein a. Wartenberg, Liebrecht a. Namslau. Hr. Partik. v. Wyganowsky a. Ostrowo. Hr. Baurath Lorenz a. Oppeln. Hr. Inspek. Gerlach a. Massel, Hr. Kaufm. Groß a. Kreuzburg. — Deutsche Haus: HH. Gutsbes. Gr. v. Wartensleben a. Pommern, v. Stosch a. Hartau, v. Maciejowski a. Tworzymirki, v. Zakrzewski aus Alt-Driebitz, Gr. v. Wodzicki a. Krakau. Hr. Gutsp. v. Gröling a. Schoffczitz. Hr. Amtm. Lehfeld aus Zyrus. — Zwei goldene Löwen: HH. Gutsbes. Fritsche aus Neudorf, Dreisinger a. Semaczew. Hr. Gutspächter v. Bochenski a. Galizien. HH. Lieut. Schrötter u. Kaufm. Schlesinger a. Brieg, Sachs a. Guttentag. — Goldene Zepter: HH. Gutsbes. Palm a. Nokosawe, König a. Ligotta. HH. Inspek. Daum a. Lietsch, Künzel aus Niklasdorf. Hr. Bürgermstr. Sukow a. Heydau. Hr. Kaufm. Silbermann a. Jutroschin. Hr. Ober-Amtm. Kleinert a. Wangern. — Gelbe Löwe: HH. Gutsbes. Franzki aus Guhlau, Jäckel a. Jästersheim, Becker aus Brockendorf, Gottschling a. Goldberg, Pilz a. Steinkirch, Gerstenberg a. Maliers, v. Falkenhayn a. Rauschen, Bar. v. Gregory aus Gr. Zauche, Klufka a. Distelwitz, Engel aus Dittersbach. Hr. Ob.-Amtm. Berka a. Dupin. HH. Gutsbes. v. Frankenberg a. Cziasnau, v. Rosenberg a. Puditsch, Schön a. Kl.-Totschen. Hr. Insp. Hain a. Repart. Hr. Musik-Direk. Wilke a. Neu-Ruppin. Herr Hauptm. v. Büllzingslöwen a. Nahrten. Hr. Major v. Schönitz a. Kl.-Kloden. Hr. Polizei-Distrikts-Commiss. v. Schönitz a. Burglehn-Raudten. — Hotel de Saxe: Fr. Gutsbes. Cöster a. Schwardt. HH. Gutsbes. Süßmann a. Ob.-Peilau, Smitkowski a. Siodmioragowo, v. Dierzbicki a. Pijanowice, Kutzner aus Lubiatowko, Smitkowski a. Cielmice. — Weiße Roß: Hr. Lieut. Barchewitz a. Petersdorf. HH. Gutsbes. Willenberg a. Berndorf, Lachmonn a. Wirkwitz, Thiel u. Nusche a. Kniegnitz, Stempel a. Tentschel, Kuppisch a. Lobedau, Kuppisch a. Kunzendorf, Teichmann a. Deichslau, Rupprecht a. Illnisch. HH. Gutsp. Hippe a. Strebitzko, Buchwald a. Mertschütz. Hr. Amtm. Rolke a. Gr.-Logisch. Herr Fabrikant Grohmann a. Budissin. Hr. Inspek. Marx a. Strusa. HH. Inspek. Achilles aus Lorenzberg, Scholtz a. Bläswitz, Heiber aus Leuthen. — Rautenkranz: HH. Gutsbes. Graf. v. Strachwitz a. Lassoth, Gr. v. Strachwitz a. Peterwitz, v. Teichmann a. Wartenberg, Klinisch a. Rapsen, Thamme a. Garbendorf, Brieger a. Schüsselsdorf. Hr. Amts-Rath Geißler aus Dziewentline. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Silberfeld a. Kosel, Rosenthal a. Praschke, Kempner a. Landsberg, Helborn a. Rybnik, Schiff u. Friedmann a. Wollstein, Kurzig a. Rawitz, Schweiger und Höniger a. Ratibor, Fränkel a. Zülz, Bärwaldt a. Dresden. — Goldene Löwe: HH. Inspek. Sternagel a. Zeumgarten, Peeschke a. Rankau. Hr. Administrator Sorsche a. Herrnstadt. Herr Gutsbes. Majunke a. Guhlau. Hr. Dr. Majunke a. Canth. — Fechtschule: Hr. Gutsp. Stürmer a. Kl.-Pramsen. HH. Kaufl. Schönberg a. Warschau, Goldfeld a. Jassy. — Goldene Hecht: Hr. Oberstlieut. v. Schill a. Neudorf. HH. Gutsbes. v. Rosen a. Eichberg, Mätschke a. Mühlwitz. Hr. Partik. Schmidt a. Lobendau. HH. Vorwerksbes. Sempricht, Scholz u. Wirthsch.-Inspek. Knobloch a. Liegnitz. Hr. Wirthsch.-Inspek. Sander a. Mühlwitz. — Goldene Baum: Hr. Ob.-Amtm. Lindner a. Neuhaus. Herr Kaufm. Kohl a. Trachenberg. Herr Hütten-Faktor Conrad a. Marhütte. Hr. Oekonom Bratke a. Kolbnitz. — Kronprinz: Herr Partik. Maltzahn a. Bunzlau. Herr Oekon. Hintze a. Ostrowo. — Goldene Krone: Hr. Gutsbes. Matthäi a. Kleppelsdorf. Hr. Kaufm. Rother a. Wüstegiersdorf. Hr. Amtm. Schulz a. Deutsch-Kessel. Russische Kaiser Hr. Gutsbes. Horstig a. Waschke.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 39: Herr Rittmeister v. Koschembahr a. Gr.-Wilkau. Hr. Dr. Borchardt a. Landsberg. Hr. Spediteur Euphrat a. Kosel. Schuhbrücke 16: Hr. Wirthsch.-Inspek. Düring a. Dzieczkowitz. Hr. Ober-Amtm. Müller aus Kattowitz. — Schuhbrücke 62: Hr. Kaufmann Friedel a. Berlin. — Schuhbrücke 77: Hr. Hauptm. v. Hirsch a. Petersdorf. — Am Ringe 29: Hr. Kommerzienrath Schöller aus Düren. Herr Kaufm. Stolle a. Eupen. — Schuhbrücke 56: Hr. Gutsbes. v. Boguslawski a. Polen. — Kupferschmiedestr. 65: Hr. Landes-Aeltester v. Götz a. Pommerswitz. — Mathiasstr. 9: Hr. Amtsrath Gumprecht a. Oelse. — Schmiedebrücke 61: Wirthschafts-Verwalter Betzold a. Raitz in Mähren. — Blücherplatz 4: Kaufm. Traube a. Gleiwitz. — Elisabethstr. 2: Landesältester v. Wrochem a. Przeznitz, Land.-Aelt. v. Wrochem a. Koppenitz, Wirthsch.-Insp. Richter a. Tillowitz, Wirthsch.-Inspekt. Bischof a. Wirsebenne. — Am Ringe 51: Kaufm. Geisler a. Neisse. — Am Ringe 4: Kaufm. Salomon a. Berlin. — Am Ringe 49: Kaufm. Levy u. Geschäftsführer Kornek a. Lissa. — Am Rathhause 5: Kaufm. Strohm a. Aachen. — Blücherplatz 7: Kaufl. Woller u. Baron a. Festenberg. — Am Ringe 7: Gutsb. Kügler a. Schützenberg, Wirthsch.-Inspekt. Michler a. Schlauphof. — Elisabethstr. 4: Kaufm. Thinemann aus Berlin. — Elisabethstr. 6: Kaufl. Förster und Stöltzer aus Hochheim. — Elisabethstraße 7: Kaufm. Kölz aus Berlin. — Kaufl. Gebr. Playne aus England. — Büttnerstraße 30: Kaufm. Reichardt aus Mainz. — Nikolaistr. 1: Kaufm. Wassermann aus Magdeburg. — Gutsbes. Hoßmann aus Heilung-Kauffung. — Insp. Zirkler aus Seiffersdorf. — Inspektor Ueberschär aus Alt-Chemnitz. — Insp. Menzel und Oekonom Zimmermann aus Guttentag. — Tauenzienstr. 36 d: Gutsbes. Winckler aus Schönfeld. — Blücherplatz 6: Gutsbes. Graf v. Schmettau aus Brauchitschdorf. — Junkernstr. 35: Kaufm. Stoltenhof aus Stolberg. — Karlsstr. 12: Kaufm. Barkan aus Eperies. — Schuhbrücke Nr. 80: Kaufm. Altmann aus Leobschütz. — Goldne Radegasse 18: Kaufm. Riesenfeld aus Langendorf. — Kaufm. Riesenfeld aus Pitschen. Nr. 8: Kaufl. Frankfurther und Kaufmann aus Kosel. — Neue Junkernstr. 6: Justiz-Kommissarius Kornek aus Kl.-Lauden. Nr. 24: Domainen-Pächter Kühlein aus Oppeln. — Junkernstr. 35: Gutsbes. Müller a. Schönwaldau. Gutsbes. Schröer aus Tharnau. Ober-Amtmonn Siegert und Amtmann Güttler aus Lauterbach. — Reuschestr. 67: Gr. v. Pourtales a. Dresden. Gutsbes. Gr. v. Reichenbach aus Craschnitz. — Schweidnitzerstr. 3: Landrath Baron v. Czettritz aus Kolbnitz. — Blücherplatz 9: Kaufm. Seeliger aus Wolfenbüttel. — Karlsstr. 11: Banquier Prausnitz aus Glogau. — Banquier Prausnitz a. Liegnitz. — Hummerei 41: Ober-Appellationsger.-Rath Jüngel. — Ober-Amtm. Walther aus Lendschütz. — Klosterstr. 19: Regier.-Direktor Gebel aus Gr.-Schweinern. — Hummerei 21: Sekretär Krzewitz u. Oekonom Wallitczek aus Walzen. — Ketzerberg 29: Kaufleute Löwenbergund Tobias aus Berlin. — Klosterstraße 80: OLGRath v. Prittwitz a. Heiersdorf, Gutsbes. v. Uechtritz a. Steinsdorf, L.-Aeltester v. Liebermann a. Baunau. — Ohlauerstr. 38: Hauptm. v. Heugel a. Brieg. — Albrechtsstr. 49: Gutsbesitzer v. Wallhofen a. Schönfeld, Gutsbes. v. Blacha a. Thule. — Schuhbrücke 12: Gutsbes. v. Stempkowski u. v. Lakoszewski a. Freiwaldau kommend. — Dominikanerplatz 2: Gutsb. v. Pförtner a. Graunau, Gutsbes. Schulz a. Gr.-Dobritsch. — Schuhbr. 64: Dr. Walter a. Ob.-Hermsdorf. — Am Ringe 50: Direktor Wegner, Baron v. Seherr und Amtmann Bone aus Lossen. — Lieut. d'Elpons aus Norock. — Am Ringe 49: Kaufm. Itzig aus Berlin. — Kaufm. Levy aus Lissa. — Nikolaistr. 7: Oberstlieutenant v. Stegmann aus Stein. — Altbüßerstr. 31: Lieut. v. Schwemmler aus Pombsen. — Schmiedebrücke 37: Gutsbes. Graf v. Kreski aus Grembanin. — Schuhbrücke 57: Gutsbes. Graf v. Reichenbach aus Brustave. — Ursulinerstr. 21: Gutsb. Grunwald aus Hinzendorf. — Sandstr. 9: Doktor Engelbrecht aus Berlin. — Schmiedebrücke 50: Amts-Verwalter Enger aus Zacharzowitz. — Breitestr. 29: Ober-Amtmann Morgenbesser aus Gröditzberg. — Schuhbrücke 50: Inspektor Bidault aus Zembowitz, Inspektor Bauer aus Tscheit, Amtmann Dziekainsky aus Sackrau. — Nikolaistr. 13: Amtm. Buchwald aus Gaffron. — Stockgasse 17: Gutsbes. Bräuer aus Kunzendorf, Amtmann Bauke a. Gr. Leipe, Wirthsch.-Insp. Schröter a. Heinrichau. — Oderstr. 24: Gutsbes. Giese aus Chursaugwitz. — Roßmarkt 9: Oberamtmann Leonhard aus Sackerau. — Blücherplatz 16: Kaufm. Sternickel aus Eupen. — Gold. Radegasse 26: Kaufl. Saberski aus Grünberg. — Nikolaistr. 68: Gutsbesitzer Liborius aus Thauer. Gutsbesitzer Meißner aus Thielau. — Karlsstr. 27: Kaufm. Löwenthal aus Unruhstadt. — Neueweltgasse 42: Kaufmann Mühsam aus Pitschen. — Schmiedebrücke 37: Gutsbesitzer Mühlmann a. Klein-Merklendorf. — Ritterplatz 8: Graf zu Solms-Rösa aus Zanicklau. von Zawatzky aus Groß-Strehlitz. — Reuschestr. 28: Oberamtmann Brase aus Wolfsdorf. Gutsbes. Erbe aus Rosnochau. Gutsbesitzer Jungfer aus Kosendau. Insp. Borisch aus Prausnitz. Inspektor Jung aus Eichholz. Fabrikant Cohn aus Hirschberg.

Geld- & Effecten-Cours.

Breslau, den 29. Mai 1844.

Geld-Course.	Briefe.	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{3}$
Louisd'or	$111\frac{3}{4}$	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papiergeld	—	$98\frac{1}{4}$
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	$105\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$88\frac{3}{4}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	100	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	95	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	$104\frac{1}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	100	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	104	—
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	100	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

28. Mai 1844.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 8, 48	+ 11, 4	+ 6, 5	1, 6	NO 44°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	8, 40	+ 11, 7	+ 8, 2	1, 8	O 35°	"
Mittags 12 Uhr.	8, 40	+ 12, 0	+ 9, 6	2, 4	NNO 34°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	8 20	+ 12, 0	+ 10, 4	2 6	NO 24°	"
Abends 9 Uhr.	8, 00	+ 12, 0	+ 10, 1	3, 2	O 20°	"

Temperatur: Minimum + 6, 5 Maximum + 10, 4 Oder + 10, 8